Nr. 254.
Berlin, Sonntag, den 29. October 1854.

Dies Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- u. Festtage. — Vierteljährlicher Abonnements-Preis: Für Berlin: 2 Thlr. 15 Sgr., mit Botenlohn 2 Thlr. 22½ Sgr. — Für ganz Preußen, mit Postzuschlag: 3 Thlr. — Für ganz Deutschland: 3 Thlr. 18 Sgr. — Die einzelne № wird mit 2½ Sgr. berechnet.

Neue Preußische Zeitung.

Vorwärts mit Gott für König und Vaterland!

Nr. 254.
Berlin, Sonntag, den 29. October 1854.

Alle Postanstalten nehmen Bestellung auf dieses Blatt an, für Berlin die Expedition der Neuen Preußischen Zeitung: Deßauer-Straße № 5. und die bekannten Spediteure.
Insertions-Gebühr für den Raum einer fünfgespaltenen Petitzeile 2 Sgr.

Die Regulative für das evangelische Volksschulwesen Preußens.

I.

Die Verordnungen, welche der Minister von Raumer unterm 1., 2. und 3. d. M. zur Regelung des Seminar-, Präparanden- und Elementarschul-Unterrichts erlassen hat, *) werden von den Freunden einer gesunden christlichen Volksbildung unfehlbar als Ereignisse von heilbringender Bedeutung auf dem Gebiet der Volksschule freudig begrüßt werden: wir dürfen in denselben wahrhafte „Errungenschaften" eines ernst-christlichen Geistes gegen Indifferentismus und Rationalismus, Errungenschaften einer tief-positiven Pädagogik gegen den Formalismus der bloßen Methodik, Errungenschaften einer echt-volksthümlichen praktischen Richtung gegen die Verirrungen und Selbsttäuschungen der pädagogischen Theorie erkennen, und sie in diesem Sinn als den hoffnungsvollen Ausgangspunkt einer neuen, frischen und fruchtreichen Entwickelung der Volksschule willkommen heißen. Wir sind für dieses Geschenk zunächst der Revolution zu Danke verpflichtet, welche durch manche bittere Frucht den überzeugenden Beweis lieferte, daß unser Schulwesen trotz der ihm gewidmeten sorgsamen Pflege und seiner theilweise glücklichen Entfaltung, doch in mancher wichtigen Beziehung nicht von gesunden Säften belebt war, weshalb der ernste Blick aller Freunde echter christlicher Bildung und Gesittung seitdem mit verdoppelter Fürsorge auf die Schule gerichtet blieb. Viele, die sich früher an den glänzenden Resultaten der formellen Schulbildung und an der Europäischen Anerkennung unserer Schuleinrichtungen mit einiger Genugthuung erfreut hatten, sind neuerdings dem Zweifel und der Besorgniß zugänglich geworden, ob nicht doch der Weg und Geist jener Entwickelung ein theilweise irrthümlicher gewesen. Hierdurch hat eine vorher nur in engeren, vorzugsweise christlichen, Kreisen vorhandene Gedankenbewegung auf dem Gebiete der Volksschule eine allseitigere Anregung erhalten, als deren „Abschluß" sich eben die vorliegenden Regulative selbst bezeichnen. Die Schulverwaltung wird sich ein bleibendes Verdienst dadurch erworben haben, daß sie diese Gedankenbewegung in den letzten Jahren theils fördernd und anregend, theils mäßigend und sichtend mit ihrer ernstesten Theilnahme begleitete, bis sie es nunmehr an der Zeit hielt, „auch amtlich zur Befolgung vorzuschreiten, was von denen, welche die Bedürfnisse und den Werth einer wahrhaft christlichen Volksbildung kennen und würdigen, seit lange als nothwendig gefühlt, von treuen und erfahrenen Schulmännern als dem Volke wahrhaft frommend und als ausführbar erprobt worden ist."

Wir vermögen in den engen Grenzen, die einem solchen Aufsatz nothwendig gesteckt sind, nicht den reichen und bis in alle Details wichtigen und interessanten Inhalt der Regulative wiederzugeben; wir dürfen überdies annehmen, daß alle diejenigen, welche irgend eine Beziehung zur Volksschule oder ein Interesse an derselben haben, die Regulative selbst einer genaueren Kenntnißnahme werth halten werden. Es kann daher an dieser Stelle hier nur darauf ankommen, die wesentlichsten Gesichtspunkte der neuen Verordnungen in aller Kürze zu bezeichnen.

Wiewohl der Natur der Sache nach eine Polemik gegen die bisherigen Verirrungen des Volksunterrichts in den Regulativen nicht geradezu und ausdrücklich geführt wird, so sind doch die Uebelstände, deren Beseitigung eben der Zweck derselben ist, für jeden Kundigen klar genug angedeutet. „Der Gedanke einer allgemein menschlichen Bildung durch formelle Entwickelung der Geistesvermögen an abstractem Inhalt hat sich durch die Erfahrung als wirkungslos oder schädlich erwiesen." In diesen Worten ist allerdings der Grundirrthum der letzten Decennien treffend bezeichnet: die bloß formelle Geisteszucht und Schulung, die man von dem Gebiet des höheren Schulunterrichts mit doppeltem Unrecht auch in die Elementarbildung übertragen hatte und die im Catechisiren, Socratisiren, in sogenannten Anschauungs- und Denkübungen ihre äußerlich blendenden Erfolge aufwies, — sie hat sich allerdings, indem sie der Jugend keinen positiven Inhalt für das Geistes- und Gemüthsleben mit hinaus gab, nicht bloß als wirkungslos, sondern geradezu als schädlich erwiesen. Vor Allem mußte daher der Volksschule der berechtigte Inhalt für den Unterricht wiedergegeben werden. „Das Leben des Volkes — davon gehen die neuen Bestimmungen aus — verlangt seine Neugestaltung auf Grundlage und im Ausbau seiner ursprünglich gegebenen und ewigen Realitäten auf dem Fundament des Christenthums, welches Familie, Berufskreis, Gemeinde und Staat in seiner kirchlich berechtigten Gestaltung durchdringen, ausbilden und stützen soll. Demgemäß hat die Elementarschule, in welcher der größte Theil des Volkes die Grundlage, wenn nicht den Abschluß seiner Bildung empfängt, nicht einem abstracten System oder einem Gedanken der Wissenschaft, sondern dem praktischen Leben in Kirche, Familie, Beruf, Gemeinde und Staat zu dienen und für dieses Leben vorzubereiten. Das Verständniß und die Uebung des dahin gehörenden Inhalts und dadurch Erziehung ist Zweck; die Methode ist nur ein Mittel, welches keinen selbstständigen Werth hat." — n.

*) Im amtlichen Auftrage auch dem Druck übergeben durch den Geh. Rath Stiehl (Berlin bei W. Hertz).

Amtliche Nachrichten.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht:

Dem bisherigen Königlich Schwedischen außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister hierselbst, Freiherrn v. Hochschild, den Rothen Adler-Orden erster Klasse zu verleihen; ferner

Nachdem von Sr. Majestät dem Kaiser von Oesterreich dem General-Major v. Herwarth, mit Wahrnehmung der Commandantur der Bundesfestung Mainz beauftragt, das Commandeur-Kreuz des Leopold-Ordens, dem Platz-Ingenieur und Genie-Director der gedachten Bundesfestung, Major v. Koeckritz, das Ritter-Kreuz desselben Ordens, dem Hauptmann Scheffler 19. Infanterie-Regiments, Adjutanten der Commandantur daselbst, dem Hauptmann v. d. Wense, à la suite des 28. Infanterie-Regiments, Adjutanten der 31. Infanterie-Brigade, und dem Premier-Lieutenant v. Einem, 31. Infanterie-Regiments, Adjutanten der Brigade der Besatzung der Bundesfestung Mainz, der Orden der Eisernen Krone dritter Klasse, so wie dem Proviantmeister, Rechnungsrath v. Stwolinski, das Ritterkreuz des Franz-Joseph-Ordens verliehen worden ist, den Genannten die Anlegung der betreffenden Decorationen zu gestatten; so wie

Den bei Ihrer Königl. Hoheit der Frau Prinzessin Friedrich von Hessen dienstthuenden Kurfürstlich Hessischen Kammerherrn, Freiherrn v. Dörnberg, zum Ehren-Ritter des St. Johanniter-Ordens; desgleichen

Den bisherigen Kreisgerichts-Rath Kästner in Neustettin zum Director des Kreisgerichts in Belgard; und

Den Advocat-Anwalt bei dem Appellationsgerichtshofe zu Cöln, v. Hontheim, zum Justiz-Rath zu ernennen.

Ministerium für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten.

Bei der großen Zahl gleichnamiger und ähnlich lautender Orte in dem Russischen Kaiserreiche ist es für die richtige Beförderung der nach solchen Orten bestimmten Briefe erforderlich, daß auf der Adresse außer dem Bestimmungsorte auch das Gouvernement, in welchem derselbe belegen ist, angegeben werde.

Die Post-Anstalten werden angewiesen, die Absender von Briefen nach Rußland hierauf aufmerksam zu machen und überhaupt möglichst darauf zu halten, daß bei Briefen nach allen weniger bekannten Orten Rußlands der Bestimmungsort durch Angabe des Gouvernements stets näher bezeichnet werde.

Berlin, den 19. October 1854.

General-Post-Amt.

Finanz-Ministerium.
Seehandlung.

Der Seehandlungs-Buchhalter Hache ist zum Seehandlungs-Assessor ernannt worden.

Deutschland.

* **Berlin**, 28. October. Die Vorschläge des Ekonomist und des Globe, den neutralen Staaten die Vermittelung des Handels mit Russischen Produkten zu verbieten, haben, wie wir bereits mitgetheilt, die Billigung der Englischen Regierung nicht gefunden. Man glaubt deshalb, daß Maaßnahmen der Art nicht zu erwarten sind. Wir erkennen gern die Verdienste an, welche die Britische Regierung sich erwarb, indem sie auf jene unerhörten Vorschläge nicht einging, wenngleich die Rücksicht auf Frankreich ein merklicher Factor bei dieser Entschließung gewesen sein wird. (Vgl. London.)

Der Ekonomist und nach ihm der Globe haben durch ihre Vorschläge, abgesehen davon, daß sie sich und ihr Vaterland nach Kräften compromittirten, England sehr erheblichen Schaden bereitet. Indem sie nämlich die Ausführbarkeit ihrer Vorschläge auf den Satz gründeten, die günstige Ernte decke Englands Bedarf, und mache es momentan unabhängig, zeigten sie den Punkt, wo jene Vorschläge hauptsächlich ihre Schwäche haben. Die erste und unmittelbare Folge war ein ungeheures Steigen der Getreidepreise in London, ein Steigen, das allen unerklärlich blieb, die es nicht mit den Forderungen jener Blätter in Verbindung brachten.

England muß jetzt seinen Bedarf zu höheren Preisen kaufen, und wird, wenn der Continent die hier gemachte Erfahrung benutzt, seinen weiteren Bedarf noch weit theurer kaufen müssen. — Will man England außer Stand setzen, Gelüste, wie sie in der Englischen Presse jetzt hervorgetreten, auszuführen, dann wird man vor allen Dingen zu vermeiden haben, Lieferungsverbindlichkeiten auf längere Zeit hinaus abzuschließen. Sonst würden die Engländer im Stande sein, die Nachtheile ähnlicher Operationen auf die Verpflichteten überzuwälzen. Eine größere Vorsicht bei Abschluß von Lieferungsverbindlichkeiten würde übrigens auch den Interessen der consumirenden, besonders der ärmeren Bevölkerung entsprechen. Wie wir an anderer Stelle ausgeführt haben, kann es den Consumenten nichts nutzen, bringt ihnen aber in mancher Beziehung Schaden, wenn Getreide an der Börse per Frühjahr billig verkauft wird, zum Bedarf aber theuer bleibt.

Se. Majestät der König beehrten bei Allerhöchstihrer gestrigen Anwesenheit hierselbst die Kunst-Ausstellung in der Königlichen Akademie mit einem Besuche. Um 2 Uhr kehrten Se. Majestät nach Potsdam zurück.

— Am 26. October, Morgens vier Uhr, entschlief zu München nach kurzem Krankenlager Ihre Königl. Majestät die Königin Therese Charlotte Louise Friederike Amalie von Baiern, die Gemahlin des Königs Ludwig von Baiern. Die hohe Dame, deren Hintritt auch außerhalb Baierns tiefe Trauer erregen wird, war 1792 zu Hildburghausen geboren und eine Tochter des verstorbenen Herzogs Friedrich von Sachsen-Altenburg. Der milde Ernst und die rücksichtslose Hingebung an die Erfüllung auch der schwersten Pflichten, die großmüthige Neigung zum Wohlthun, welche als Grundzüge in dem Wesen der heimgegangenen Fürstin hervortreten, werden das Andenken der Königin Therese in Segen erhalten bis in späte Zeit. (Vergl. München.)

Der Königliche Hof legte gestern (am 27. d. M.) für Ihre Maj. die Königin Therese von Baiern die Trauer auf vier Wochen an. Die Damen erscheinen in schwarzseidenen Kleidern, und zwar die ersten vierzehn Tage in schwarzem Kopfputz mit schwarzen Handschuhen und schwarzen Fächern, die letzten vierzehn Tage in weißem Kopfputz mit weißen Handschuhen und weißen Fächern; die letzten acht Tage aber mit Blonden. Die Herren erscheinen, insofern sie nicht Uniform tragen, die ersten acht Tagen mit schwarzen Degen und schwarzen Schnallen, die letzten vierzehn Tage mit weißen Degen und weißen Schnallen.

— Heute Vormittag 11 Uhr trat zum ersten Male seit dem Jahre 1848 der Staatsrath in engerer Versammlung (Abtheilung für das Innere) zusammen, um über einen vom Ministerium des Innern aufgestellten Gesetz-Entwurf, betreffend die Armenpflege, zu berathen. Commissarien sind Seitens des Ministeriums des Innern der Regierungsrath v. Kroecher, Seitens des Justizministeriums der Geheime Ober-Justizrath v. d. Hagen. Die engere Versammlung des Staatsraths besteht nach der Allerhöchsten Verordnung vom 6. Januar 1848 aus den Mitgliedern des Staatsministeriums, aus der zuständigen Abtheilung, aus 2 Mitgliedern der Justiz-Abtheilung und aus 2 Mitgliedern des Staatsrathes, welche der Präsident desselben beruft. Auch sind die Prinzen des Königlichen Hauses berechtigt, jeder engeren Versammlung beizuwohnen.

— Die gestern erwähnte Conferenz zwischen dem Minister-Präsidenten Freiherrn v. Manteuffel und den Königl. Sächsischen und Baierischen Ministern Freiherrn v. Beust und v. d. Pfordten fand gestern Nachmittag statt. Aus dem Umstande, daß auch der Wirkliche Geheime Legationsrath Balan der Conferenz beiwohnte, will man hier schließen, daß ein betreffendes Schriftstück zu Stande gekommen ist. Der Minister v. d. Pfordten soll nicht der Meinung sein, daß er die Reise bis Wien fortsetzen werde, doch können wir diese Nachricht nicht vertreten. Die Abreise desselben von hier ist auf den nächsten Dienstag angesetzt.

— Der Kaiserlich Russische General-Consul von Schlötzer ist von Stettin und der Königl. Großbritannische Cabinets-Courier Johnson von London hier angekommen.

— Der General-Lieutenant a. D. v. Stülpnagel ist nach Lindhaus von hier abgereist.

— Der Chef des Stabes der Marine, Capitain zur See, Hyltén Cavallius, ist gestern Abend in Begleitung des Schiffsbau-Directors Gjerling und des Maschinen-Ingenieurs Jansen nach Danzig abgereist, um den Fortgang der Bauten an den Hellingen, sowie die in die Docks gelegten reparatur-bedürftigen Fahrzeuge zu besichtigen.

— Das „C.-B." berichtet: „Das Kammer-Mitglied Graf Poninski ist zum Ober-Regierungsrath bei der Königl. Regierung zu Potsdam ernannt, und wird in diesen Tagen schon in das Regierungs-Collegium eingeführt." — Wir bemerken hierzu, daß der Graf Poninski nicht Kammer-Mitglied ist und daß derselbe nicht erst jetzt zum Ober-Regierungsrath ernannt, sondern von Köslin, wo er schon Ober-Regierungsrath war, nach Potsdam versetzt worden ist.

— Wie überall im Preußenlande, so wurde Königs-Geburtstag auch zu Flatow in Westpreußen feierlich begangen. Der Königliche Oberförster Koch zu Kujan, ein bewährter Patriot, hatte die Leitung der Festlichkeit übernommen und vertheilte als Commissarius der Landes-Stiftung Unterstützungen an die Veteranen.

— Mittelst Allerhöchster Ordre vom 25. v. M. ist auf den Antrag des evangelischen Ober-Kirchenraths genehmigt, daß in allen evangelischen Kirchen des Landes eine Collecte zur Unterstützung der an der Oder und deren Zuflüssen durch Wasser Beschädigten gesammelt werden soll, deren Ertrag aus der Provinz Brandenburg zunächst nach dem Ermessen des Ober-Präsidenten, für die, in dieser Provinz von dem Wasserunglück Betroffenen verwendet und nur so weit nach Schlesien verwendet werden soll, als der Ober-Präsident davon nach Berücksichtigung des in vorgenannter Provinz obwaltenden Bedürfnisses für gut halten werde.

— Durch den Eisgang und das außerordentliche Hochwasser im letzten Frühjahr hat der Weichsel-Nogat-Kanal bei Pirkel mehrfache Beschädigungen erlitten, bei deren Untersuchung sich die Nothwendigkeit ergab, bei Wiederherstellung des Kanals zugleich eine größere Befestigung derselben durch Sinkstücke und Steindecken vorzunehmen, demnächst aber durch eine möglichst umfassende Erweiterung des Hochwasser-Profils in der vormals getheilten Weichsel von der Mitauer Spitze bis zur Kanalmündung das zu starke Gefäll, welches auf dieser Strecke bei dem letzten Hochwasser mehr als 8 Zoll auf 100 Ruthen betrug, zu vermindern. Ferner zeigte sich auf dem rechten Ufer der getheilten Weichsel von der Deichecke an der Pirkeler Fähre abwärts über das Vorland von Pirkel und dem großen Mitauer Eichwald bis in die Nähe von Klissowo zur Verhinderung des bei einer plötzlichen Erweiterung des Hochwasserprofils entstehenden Seitenlaufs des Hochwassers über jenen Eichwald die Anlegung eines Leitdeichs als unerläßlich, weil durch diesen Seitenlauf bei stattfindendem Eisgange das Eis in dem eigentlichen Strombette der Weichsel zwischen der Kanalmündung und dem Dorfe Klissowo auf ungefähr eine halbe Meile Länge aufgehalten und dadurch das Eintreiben desselben in den Kanal, so wie die Versandung des Weichsel-Strombettes zum größten Nachtheil für die Erfolge der Stromregulirung herbeigeführt wird. Auf den hierüber erstatteten Bericht des Ministers für Handel, Gewerbe und öffentliche Arbeiten und des Finanz-Ministers haben des Königs Majestät mittelst Erlasses vom 16. d. M. genehmigt, daß, da der für die Strom- und Deichregulirungen an der Weichsel und Nogat allergnädigst bewilligte Fonds bei Ausführung in den ursprünglichen Kostenanschlägen nicht vorgesehenen Stromregulirungs-Arbeiten vollständig zur Verwendung gelangt, die auf 440,270 Thlr. veranschlagten Kosten der oben besagten Wasserbauten bei dem zur vollständigen Herstellung und Ausrüstung der Ostbahn, der Westphälischen und der Saarbrücker Eisenbahn zu beschaffenden Mehrbedarf zu berücksichtigen seien. (P. C.)

— Von dem Gerichtshofe zur Entscheidung der Competenz-Conflicte sind neuerdings zwei interessante Erkenntnisse ergangen. In der einen Sache, wo es sich um die gemeinschaftliche Benutzung eines Begräbnißplatzes von Seiten der katholischen und evangelischen Einwohner des Ortes handelte, hatte der katholische Kirchenvorstand die Beerdigung eines evangelischen Glaubensgenossen auf dem Kirchhofe nicht gestatten wollen, die Kirchhofsschlüssel verweigert und das bereits aufgeworfene Grab wieder zuwerfen lassen. Von Seiten der Polizei-Behörde wurde ihm indeß, den bestehenden Bestimmungen gemäß, der Befehl ertheilt, der Beerdigung der Evangelischen auf dem Kirchhofe nach evangelischem Ritus keine weiteren Hindernisse in den Weg zu legen; dieser Befehl ist demnächst auch zur Ausführung gebracht worden. Der katholische Kirchen-Vorstand hat hierauf gerichtliche Klage erhoben und darauf angetragen, ihn in dem ausschließlichen Besitze des Kirchhofes zu schützen und dem evangelischen Pfarrer jede fernere Benutzung desselben zu untersagen. Von dem Competenz-Gerichtshofe ist jedoch entschieden, daß eine Possessorienklage gegen dergleichen polizeiliche Verfügungen nicht gestattet und daher der Rechtsweg in dieser Sache nicht für zulässig erachtet werden könne. — In der anderen Sache hat der Gerichtshof angenommen, daß Gensdarmen wegen solcher Handlungen und Maaßregeln, die sie vermöge ihrer Amtsgewalt vollzogen haben, nicht mit Entschädigungsklagen vor Gericht belangt werden können.

— Dem Schlesischen Provinzial-Landtag lagen mehrere Petitionen vor, welche die Errichtung einer Niederschlesischen Gebirgs-Eisenbahn bezwecken und sich in dem Antrage vereinen, die Ertheilung der Concession einer neuen Eisenbahn-Verbindung zwischen Wien und Berlin zu verhindern, welche außerhalb der Grenzen Schlesiens geführt werden dürfte. Der Landtags-Ausschuß befürwortete den Antrag des Gesuchs, die qu. Eisenbahn-Verbindung zum Vortheil der Schlesischen Gebirgskreise für die Provinz nachzusuchen, womit die Versammlung einverstanden war, und in Rücksicht eines Vortrages, die Bahnlinie über Bunzlau und Hirschberg zu führen, beschloß der Landtag: „Allerhöchsten Orts die Bitte auszusprechen, die Concession zum Bau einer Eisenbahn von Berlin über Cottbus nach Löbau oder Bautzen, welche die Provinz Schlesien gänzlich umgehen würde, nicht zu ertheilen, dagegen die seit längerer Zeit schon vorbereiteten Unternehmungen zum Bau von Eisenbahnstrecken in der Provinz allerhöchster Beachtung zu würdigen, und das Staatsministerium allergnädigst anzuweisen, insbesondere der baldmöglichen Fortsetzung der Bahn von Reichenbach nach der Landesgrenze bei Mittelwalde die kräftigste Fürsorge zuzuwenden."

— Es ist der Vorschlag gemacht worden, auf den Preußischen Eisenbahnen eine freie Beförderung von Passagier-Gepäck, wie dies in Süddeutschland vielfach der Fall ist, ganz wegfallen zu lassen, dagegen aber zur Förderung des Localverkehrs das Personengeld zu ermäßigen. Die Motive für diesen Vorschlag deuten darauf hin, daß diejenigen Personen, welche nur kurze Strecken reisen, in der Regel gar kein Gepäck haben, und daß minder bemittelte Personen auch bei größeren Reisen nur geringes Gepäck mit sich führen. Diese müßten gewissermaßen die Gepäck-Beförderung derjenigen Personen, welche größeres Gepäck bei sich haben, mitbezahlen helfen. Von Seiten des Handelsministeriums sind jetzt die Königl. Eisenbahn-Commissariate, sowie die Königl. Eisenbahn-Directionen veranlaßt worden, diesen Vorschlag einer nähern Prüfung zu unterziehen. (P. C.)

— Den von den Vertretern des Kreises Münsterberg im Regierungs-Bezirk Breslau gefaßten Beschlüssen über die chausseemäßige Herstellung und Unterhaltung der Kreisstraßen von der Münsterberg-Patschkauer Chaussee bei Reindörfel bis an die Grenze des Frankensteiner Kreises in der Richtung auf Frankenstein, von der Frankenstein-Münsterberger Kreisgrenze bis an die Münsterberg-Strehlener Kreisgrenze in der Richtung auf Strehlen von Münsterberg bis an die Grenze des Strehlener Kreises in der Richtung auf Grottkau und von Münsterberg bis an die Grenze des Kreises Grottkau in der Richtung auf Neisse, ist die Allerhöchste Bestätigung ertheilt. Die Aufbringung der zum Bau erforderlichen Mittel ist, jenen Beschlüssen gemäß, doch mit der Maaßgabe genehmigt worden, daß die Hausir-Gewerbesteuer von Steuerzuschlägen freizulassen ist. (P. C.)

— Die neueste Nummer des Justiz-Ministerialblattes enthält 1) eine allgemeine Verfügung des Justiz-Ministers vom 20. d. M., wonach Rechtsanwalte, welche in Prozessen ihre Partei nicht während der ganzen Instanz vertreten, sondern nur einen Theil der Geschäfte besorgt haben, zwei Drittel des vollen Gebührensatzes zu liquidiren befugt sind; 2) einen Plenarbeschluß des Obertribunals vom 18. v. M., worin dasselbe angenommen hat, daß durch das Gesetz vom 2. März 1850, betreffend die Ablösung der Reallasten, das den Lehns-Agnaten zustehende Verkaufs- und Wiederkaufsrechte allgemein und ohne Rücksicht auf provinzielle Bestimmungen ohne Entschädigung aufgehoben worden sei; 3) ein Erkenntniß des Obertribunals vom 21. v. M., wonach die Anmeldung und Rechtfertigung der Nichtigkeitsbeschwerden in Strafsachen zu gerichtlichem Protocoll erklärt, oder in einer gehörig legalisirten Schrift eingereicht werden müssen.

— Nach dem heutigen Militair-Wochenblatt ist, außer andern schon bekannten Personal-Veränderungen in der Armee: v. Pfuel, Major vom 1.

Feuilleton.

Die große Kunst-Ausstellung der Königlichen Akademie.

XVI.

Ein heiteres Motiv behandelt Voltz in seinem „Viehmarkt" (Nr. 1249). Auf dem freien Platze eines oberbaierschen Gebirgsstädtchens herrscht ein reges und buntes Leben. Gruppen von Landleuten, die ihre Kühe und Pferde zum Markte bingen und mit Käufern feilschen, Bänkelsänger und Puppentheatermänner, Gemsenjäger und muntere Bauernmädchen bewegen sich lebhaft durcheinander und gewähren ein interessantes und charakteristisches Gesammtbild. Rechts ist der Platz von einigen dunkeln und alterthümlichen Gebäuden abgeschlossen, während links ein paar alte, schattenreiche Bäume die sich weit ausdehnende Scenerie begrenzen. Eine frische, kräftige Farbe und eine meisterhaft durchgeführte Zeichnung verleihen dem Ganzen ein recht gediegenes Gepräge. — Von dem talentvollen Hosemann sind mehrere Bilder ausgestellt, von denen wir einige bereits bei anderen Gelegenheiten besprochen haben, namentlich seinen „kleinen Geiger" (Nr. 239), sein „Stelldichein auf dem Lande" (Nr. 238), seine „tanzenden Erdarbeiter" (Nr. 284) und seine „Kegelbahn" (Nr. 235). In allen herrscht ein derber, gesunder Humor und eine Feinheit der Charakteristik, welche bei längerem Anschauen stets neue interessante Punkte darin entdecken lassen. Insbesondere möchten wir auf die „Kegelbahn" und die „tanzenden Erdarbeiter" aufmerksam machen, welche von genialem Humor und feiner Ironie überströmen und auch rücksichtlich des Colorits höchst gediegene Meisterwerke sind.

In dem folgenden Saale finden wir die bereits beiläufig erwähnten großen Gemälde von Theodor Hildebrandt, „Scenen aus Romeo und Julie" (Nr 1137) und von Max Hauschild „Maria Stuart's Thronentsagung". Das erstere stellt die unglückliche Geliebte Romeo's in dem Augenblick dar, wo sie den tödtlichen Trank genossen hat und bereits die Vorboten des nahenden Todes fühlt. Wenn wir auch mit der Auffassung des Moments nicht einverstanden sind, so müssen wir doch die geistige Intention darin anerkennen, welche, obwohl krankhafter Natur, doch Spuren von großer Gediegenheit offenbart. Was das zweitgenannte Bild betrifft, so wollen wir nicht genauer darauf eingehen. Es genüge, daß es den Eindruck einer colossalen Caricatur macht. Das Beste und wirklich Lobenswerthe daran ist die Malerei der Stoffe, welche von tüchtiger Technik zeugen. — Meisterhaft componirt und gewaltig in dem Ausdruck energischer Bewegung ist A. Schreyer's „Angriff Preußischer Husaren auf Artillerie" (Nr. 1219). Es offenbart sich darin eine gesunde Kraft und frische Lebendigkeit der Anschauung. Man wird durch den Augenblick gefesselt. Denn eben haben die Kanonen des Feindes ihre zerschmetternden Kartätschen in die Reihen der heranstürmenden Husaren geschleudert und manchen Braven zu Boden geworfen. Aber Nichts hält die Ueberlebenden auf; sie sprengen den Erdhügel hinan, auf dem die Batterie aufgefahren ist, und hauen Alles nieder, was ihren Siegesflug aufhalten will. Im nächsten Augenblick werden sie die Feinde verjagt und die Kanonen genommen haben. Es ist ein tüchtiges Bild, das dem Künstler einen Platz neben unsern bedeutendsten Schlachtenmalern einräumt.

Wir werfen im Vorbeigehen einen Blick auf das originelle Bild der Frau Jerichow-Baumann: „Hirtenknabe mit Schafen" (Nr. 1144), welches den kleinen Bauernjungen zwischen seinen Zöglingen in gemüthvoller Ruhe ausgestreckt darstellt. Es ist eine gesunde Derbheit in der ganzen Composition, die von fleißiger und aufmerksamer Beobachtung der Natur zeugt. Die Farbe ist etwas flau, namentlich in der Behandlung des Terrains, aber davon abgesehen ist das Bild höchst anerkennenswerth. — In dem folgenden dunkeln Saal ziehen ein paar „Pferde-Portraits" von Carl Steffeck (Nr. 566) durch ihre Meisterschaft in der Zeichnung und in der Modellirung unsre Aufmerksamkeit auf sich. Außerdem befinden sich darin noch ein paar gutgemeinte figurenreiche Bilder von Brüggemann: „Ein Schiffsjunge, von seiner ersten Seereise zurückgekehrt, theilt seinen früheren Spielkameraden an einem selbstgefertigten Schiffe seine auf der See erlangten Kenntnisse mit" (Nr. 894), und: „Der erzählende Lootse in einer Schiffstaverne in Stralsund" (Nr. 895). Das Letztere ist jedenfalls das bedeutendere, obwohl auch ihm jene Derbheit der Naturwahrheit fehlt, welche die Jordan'schen und Ritter'schen Werke dieser Art so sehr auszeichnet. Der Schiffsjunge namentlich hat eher das Ansehen eines Tanzmeisters, als eines angehenden Matrosen, und außerdem scheint es auffallend, daß besagter Junge seine Spielkameraden nicht lieber von den erlebten Abenteuern unterhält, statt ihnen eine doctrinäre Vorlesung über seine erworbenen Kenntnisse zu halten.

Wandern wir weiter. Das große Bild von Rehrkorn. „Scene nach dem Brande" (Nr. 410), macht schon durch seine Größe einen erheblichen Anspruch auf dramatische Wirkung, ein Anspruch, der freilich durch die Auffassung des Motivs und insbesondere durch die mehr groteske als tragische Charakteristik der Figuren in keiner Weise gerechtfertigt erscheint. Es ist dies um so mehr zu bedauern, als der Künstler durch seine Behandlung der Stoffe eine bemerkenswerthe Sorgfalt des Studiums und eine gute Technik bekundet. Hätte er dieselbe Sorgfalt auf das Studium der geistigen Natur, der inneren Charakteristik verwandt, so würde er bei diesem dankbaren Motiv etwas sehr Bedeutendes geleistet haben. Noch schärfer tritt das Groteske in den „Waschweibern, vom Regen überrascht" (Nr. 1232), von Kriowsky hervor. Dies soll ein humoristisches Bild sein, aber es macht, aus der Ferne gesehen, die Wirkung eines Schiffbruchs. Die Bewegungen sind unschön, die Figuren zwar gut gezeichnet aber so carikirt, daß sie geradezu einen widerwärtigen Eindruck machen. — Sehr bedeutend dagegen ist das schöne Bild von Bosch „die Schleichhändler" (Nr. 1089), welches schon durch den ernsten, gediegenen Gesammtton die Aufmerksamkeit des Beschauers fesselt. Näher betrachtet offenbart es eine Kraft und Feinheit der Composition, welche den ersten allgemeinen Eindruck noch verstärkt. In den wilden Zügen dieser nächtigen Gesellen spiegelt sich eine feste, düstre Entschlossenheit ab: so stehen sie, auf das erste Zeichen der Annäherung des Feindes, zum Widerstande bereit in dem schmalen Kahn, der auf dem dunkeln Wasser still dahin gleitet, und unter ihnen eine gewaltige Dogge, die, mit den Vorderpfoten auf den Bord des Kahns sich stützend, drohenden Auges und mit geöffnetem Rachen in die Nacht hineinblickt. Es liegt in dieser Auffassung ein heroischer Ausdruck, der seine Wirkung nicht verfehlt.

In diesem Saal finden wir auch die beiden schönen Portraits von Röting, auf die wir schon früher aufmerksam machten, nämlich „Portrait eines jungen Mannes" in ganzer Figur (Nr. 1201) und „Bildniß Sr. Durchlaucht des Fürsten Salm-Dyck" (Nr. 1200), welche dieselbe Gediegenheit der Farbe und dieselbe Kraft und Feinheit der Zeichnung an den Tag legen, wie das schöne „Portrait Leuze's" von demselben Künstler. Ferner bemerken wir von Amberg zwei Damenportraits, die eine angenehme Farbe und gute lebenswahre Haltung zeigen.

In dem folgenden (zehnten) Saale bemerken wir zunächst ein recht tüchtiges Bild von H. Vögel „Betende Mutter" (Nr. 1085), welches namentlich im Ausdruck etwas recht Anziehendes besitzt. Die Farbe ist etwas unkräftig, wenigstens was den Grundton betrifft. Sonst aber zeigen die Einzelheiten eine fleißige und saubere Ausführung. Von Alexander Lesser, dessen verdienstliche Skizzen aus der Slavischen und Schlesischen Vorzeit wir bei früherer Gelegenheit erwähnten, ist ein größeres historisches Gemälde ausgestellt, dessen Vorwurf ebenfalls der alten Schlesischen Geschichte entnommen ist: „Der junge Boleslaw III., nachheriger Sieger bei Hundsfeld und Stammvater der Schlesischen Fürsten, bittet seinen Königlichen Vater, in die Schlacht gegen die Mähren ziehen zu dürfen, im Jahre 1094" (Nr. 350). Das Bild ist sehr figurenreich und bietet der Beurtheilung, da viele der dargestellten Personen historische Figuren sind, mannichfache Schwierigkeiten dar. Dennoch ist die Handlung durchaus klar und deutlich ausgesprochen. Der Künstler beweist sich in der Gruppirung als ein geschickter Componist, denn obwohl die Handlung sich eigentlich nur auf eine Situations-Darstellung beschränkt, bleiben die innerlichen Beziehungen zwischen den Personen nicht im Dunkeln. Was die Farbe betrifft, so bemerken wir auch hierin eine in der Anlage gediegene Richtung, nur scheint es, als ob der Grundton einen zu röthlichen Beigeschmack habe, der dem Ganzen etwas Weichliches verleiht. Anzuerkennen aber ist das Streben des Künstlers überhaupt, insbesondere aber in Bezug auf die Wahl des Motivs. Es giebt eigentlich Niemanden unter unsern Künstlern, der aus der so poetischen und thatenreichen Geschichte unserer Vorzeit, vorzüglich unserer Slavischen, Schlesischen, Ostpreußischen, Wendischen Voreltern, Motive zur Darstellung größerer historischer Gemälde schöpfte, außer Lesser. Es ist dies um so auffallender, als vielleicht keine Geschichte so reich an wahrhaft dramatischen Vorwürfen ist. Freilich gehört, nur um die Stoffe im Allgemeinen kennen zu lernen, ein Vorstudium dazu, dem sich die Künstler am unliebsten zu unterziehen pflegen. Lesser nun hat sich mit dem mannichfaltigen Inhalt der poetischen Vorzeit Preußens und Polens lange Zeit beschäftigt und daraus eine Menge von Motiven geschöpft, die nun allmählich zur Gestaltung kommen. Das genannte Bild ist ein Beleg dazu und andere stehen zu erwarten. Möge der gediegene und anerkennenswerthe Künstler in seinem ernsten und tüchtigen Streben nicht erlahmen.

Ein recht braves und fleißig durchgeführtes Bild ist „die entdeckte Diebesbande in einer Capelle" von A. von Wille (Nr. 1257). Die Diebesbande hat ihr Lager in dem Souterrain der Kirche aufgeschlagen und ist hier von den Vollstreckern des Gesetzes überrascht worden. Eine schwere Steinplatte ist aufgehoben und läßt einen Blick auf die in den Keller hinabführende Treppe werfen, auf welcher die Schätze der Raubgesellschaft Stück für Stück an's Tageslicht emporgeschafft werden. Rings umher sitzen theils Beamte, mit dem Aufzeichnen der gestohlenen Sachen beschäftigt, theils Mönche des Klosters, theils gebundene Verbrecher. Das Bild hat eine schöne Farbe, die jedoch ein entschiedenes Düsseldorfer Gepräge, nämlich den bekannten grauen Grundton, zeigt. Dabei fehlt es aber dem Colorit nicht an Kraft und Gesundheit. Die Gruppirung der Figuren zeugt von Geschmack und Verständniß, die Charakteristik ist sprechend und naturwahr; kurz es ist ein recht gediegenes und, was die Ausführung betrifft, fleißiges Werk. Ferner finden wir hier Bockmann's „Rosso di Rossi, genannt Maitre le Roux, malt das Bildniß der Diana von Poitiers im Beisein König Franz I. im Schlosse von Fontainebleau" (Nr. 74), welches eine elegante, tiefe Farbe und recht ansprechende Composition zeigt. Namentlich ist die Figur Franz I., sowie der schönen Diana, zu der er sich hinneigt, gut charakterisirt. Die Stoffe sind mit Sorgfalt behandelt, und im Ganzen macht das Bild einen freundlichen, ansprechenden Eindruck. — p —

Garde-Ulan.-Regt., zum Director der Garde-Div.-Schule und Präses der Exam.-Commiss. für P.-Fähnrichs des Garde-Corps ernannt. Gr. v. d. Goltz, Major vom 1. Garde-Regt. zu Fuß, von diesen Functionen entbunden. Prinz Friedrich Wilhelm von Preußen, Königliche Hoheit, Major à la suite des 1. Garde-Regts. zu Fuß, zum 1. Commandeur des 1. Bats. 2. Garde-Ldw.-Regts. ernannt. v. Lagerström, Major vom 32. Inf.-Regt., als Ob.-Lt. mit der Unif. des 27. Inf.-Regts. m. d. vorschr. Abzeichen für Verabschiedete, Aussicht auf Civilversorgung und Pension, und Richter, Oberst-Lieut. à la suite des 8. Artill.-Regts. u. Commandant von Spandau, als Oberst mit der Unif. des gedachten Regts. mit den vorschr. Abz. f. V. und Pension, der Abschied bewilligt. Ferner enthält das Militair-Wochenblatt eine Nachweisung der seit dem 1. Juli bis ultimo September 1854 zur officiellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von Königlich Preußischen Offizieren des stehenden Heeres und der Landwehr, so wie von Militair-Beamten; so wie eine Nachweisung der seit dem 1. Juli bis ultimo September 1854 zur officiellen Kenntniß gekommenen Todesfälle von ausgeschiedenen und dimittirten Königlich Preußischen Offizieren des stehenden Heeres und der Landwehr, so wie von verabschiedeten Militair-Beamten.

Memel, 25. Octbr. [Kirchenverweigerung.] Der Bischof von Ermeland hat die fernere Benutzung der hiesigen katholischen Kirche zum Gottesdienst für die evangelisch-lutherische Gemeinde aus canonischen Gründen verweigert. (So viel wir wissen, hat die evangelische Gemeinde ihre Kirche durch den Brand verloren.) (Ostf.-Z.)

** **Lissa** (in Schlesien), 26. October. [Siegesdenkmal.] Dieser Tage wurde das großartige Siegesdenkmal bei Leuthen enthüllt, aber ohne weitere Feierlichkeit. Auf der Höhe, wo der große König die genialen Dispositionen für die Schlacht ertheilte, zwischen Leuthen und Heydau nächst der Kunststraße ragt die schlanke 80 Fuß hohe Säule stolz empor. Im edelsten Corinthischen Stil aus weißem Granit kunstvoll gemeißelt, trägt sie in goldenen Lettern an Inschriften auf der Südseite: „Diese Säule errichtete König Friedrich Wilhelm IV. zum Andenken an König Friedrich des Grossen Sieg am 5. December 1757.“ Auf der Nordseite: „Durch Beiträge des VI. Armee-Corps.“ Von ihr herab leuchtet weit in das Schlesierland die colossale goldene Victoria, dargestellt im Fluge von Nord nach Süd, in der Rechten die Palme, in der Linken den Lorbeerkranz schwingend.

Sorau, 25. Oct. [Kohlen-Lager.] Im Sorauer Stadtforst und auf der Feldmark des benachbarten Dorfes Ober-Ullersdorf sind vor Kurzem Braunkohlen-Lager aufgedeckt worden, deren Ausbeutung bereits begonnen hat. (P. C.)

* **Minden**, 27. October. [Allerhöchste Cabinets-Ordre. Confiscation.] Die heutige „Patriotische Zeitung“ enthält folgende Allerhöchste Cabinets-Ordre:

„Aus dem Berichte Ew. Königl. Hoheit vom 6. d. Mts. habe Ich ersehen, daß der Kreis Herford nicht nur auf jeden Schaden-Ersatz für die durch die diesjährigen Herbst-Uebungen der 13. Division verursachten Flurbeschädigungen zu Gunsten der Staatskasse verzichtet, sondern auch sich dahin erklärt hat, die unbemittelten Grundbesitzer aus eigenen Mitteln schadlos halten zu wollen; daß ferner die cantonnirenden Truppen von den Eingesessenen des gedachten Kreises auf's Beste empfangen und verpflegt worden sind, und wie dieselben überhaupt bei jeder Gelegenheit Beweise eines wahrhaft patriotischen Geistes abgelegt haben. — Gern nehme Ich Veranlassung, dem Kreise Herford für dessen Opferwilligkeit und den auf's Neue bethätigten treuen und guten Sinn Meine ganze Anerkennung und Meinen Dank hiermit auszusprechen, indem Ich Eurer Königlichen Hoheit anheim gebe, dem Kreis-Landrath zur weiteren Bekanntmachung an die betreffenden Gemeinden von diesem Meinem Erlaß Mittheilung zu machen.

Sans-Souci, den 10. October 1854.

gez. Friedrich Wilhelm.
gegengez. v. Waldersee.

— Die Nr. 3385 der „Weser-Zeitung“ vom 26. October ist heute hier von der Polizei mit Beschlag belegt worden.

Coblenz, 25. Oct. [Wein-Ernte.] Im Laufe dieser Woche beginnt die Weinlese in den mittleren Moselgegenden (Beilstein, Ediger rc.). Das Resultat derselben wird, wie auch anderwärts, in Bezug auf Qualität als ein zufriedenstellendes geschildert, während die Quantität eine sehr geringe ist und nur den ungefähren Ertrag eines Sechstel-Herbstes geben soll. (Cobl. Z.)

---

pλ **München**, 26. October. [Königin Therese †.] Die Cholera hat bei uns eine Schrecken erregende Nachlese gehalten. Heute früh 4 Uhr erlag ihr Ihre Majestät die Königin Therese (Gemahlin Königs Ludwig, der 1848 die Regierung niederlegte). Nachdem die hohe Kranke schon seit mehreren Tagen an Cholerine gelitten, trat nach dem gestern ausgegebenen ärztlichen Bulletin starkes Fieber hinzu, was den Krankheitszustand immer weniger befriedigend erscheinen ließ, doch gaben die behandelnden Aerzte Dr. Schrettinger und Dr. Feder die Hoffnung noch nicht auf. Gestern Abend trat nun auch Brechen hinzu und die hohe Frau verlangte geistlichen Beistand. Decan Burger leistete solchen und verblieb bei der Kranken bis zum erfolgten Hinscheiden. Am Sterbebette Ihrer Majestät waren versammelt: Se. Majestät der König Ludwig, Ihre Maj. die regierende Königin Marie und JJ. KK. HH. die Prinzen Luitpold, Adelbert und die Prinzessinnen Luitpold und Alexandra. An König Max, welcher gestern ins Gebirge abgereist war, ging in der Nacht eine Estaffette ab; Se. Majestät wird heute noch zurückkehren. Die ganze Königl. Familie ist durch diesen Trauerfall in große Betrübniß versetzt worden und Ihre Majestät die Königin Marie, welche erst heute früh 5 Uhr in das Königl. Schloß zurückkehrte, ist so angegriffen, daß sie sich selbst sehr leidend fühlt. Königin Therese wurde im ganzen Lande wie eine Mutter geliebt, geehrt und geschätzt; die Armen verlieren sehr viel an ihr. — Ein heute Nacht stattgehabter Sturm hat die Telegraphen-Verbindung zwischen München und Norddeutschland zerstört.

Karlsruhe, 26. October. [Explosion.] Heute Morgen nach 9 Uhr wurde hier ein furchtbarer Knall aus der Ferne vernommen, und bald darauf traf die Nachricht von Ettlingen ein, daß die dortige Pulvermühle in die Luft geflogen sei. Es sollen zwei Menschen dabei verunglückt sein. (Bad. Ldsztg.)

Heidelberg, 24. October. [Fremde.] Unter den jüngst hier eingetroffenen Russischen Herrschaften befindet sich die Fürstin Paskewitsch und der Oberst Graf Orloff. Beide haben auf längere Zeit Wohnung im „Badischen Hofe“ genommen, um sich von dem Geh. Rath Professor Dr. Chelius ärztlich behandeln zu lassen.

Hannover, 25. October. [Zur ständischen Frage.] Die Erwiederung der Regierung auf die Beschwerden der Ritterschaft soll nach dem „Hann. Courier“ zwar ausgearbeitet aber noch nicht abgegangen sein. Ihre schließliche Redaction erwarte sie noch vor der Ende d. M. bevorstehenden Rückkehr des Minister-Präsidenten. Jedenfalls werde sie zum 9. November, auf welchen Tag die Bundesversammlung eine weitere Verhandlung angesetzt, in Frankfurt sein.

Tönning, 27. October. Der Empfang des Königs und seiner Gemahlin war in Tönning, Husum, Glücksburg und Gravenstein gleich enthusiastisch. Morgen begiebt sich der Hof nach Schleswig. (Tel. C.-B.)

Oesterreichischer Kaiserstaat.

** **Wien**, 26. Oct. [Geld- und Capitalszustände.] Ein beachtenswerther Beitrag zur Kenntniß unserer heutigen Geld- und Capitalszustände liegt in der Beschaffenheit des Sparkassenwesens. Alle Institute dieser Art sind mehr oder weniger, ohne daß irgend ein Mißtrauen in ihre Solidität bestände, von überwiegenden Rückzahlungsforderungen in Anspruch genommen und genöthigt, ihre Geschäfte zu beschränken. Namentlich läßt sich von der Wiener Sparkasse voraussagen, daß sie ohne Aenderung ihres Zinsfußes und ihrer Statuten überhaupt für die Dauer nicht im Stande sein werde, ihre frühere, vorzüglich der Unterstützung des Haus- und Grundbesitzes gewidmete Wirksamkeit in einem dem Bedürfnisse entsprechenden Maaße fortzusetzen. Die Existenz der Anstalt wird allerdings unter allen Umständen ungefährdet sein, da sie ein bedeutendes Stammvermögen besitzt und bei Elocirung ihrer Capitalien mit großer Vorsicht zu Werke geht. Man würde indessen sehr irren, wenn man das Wegströmen der Gelder aus den Sparkassen ausschließlich auf Rechnung des National-Anlehens stellen wollte. Die vorzüglichste Ursache dieser für die Volksinteressen keineswegs gleichgültigen Erscheinung ist das Steigen des Zinsfußes in Oesterreich überhaupt und der Umstand, daß die inneren Einrichtungen der meisten Sparkassen veraltet, den Zeitumständen nicht entsprechend, von kostspieligen und unzweckmäßigen Regieen belastet und von neu auftauchenden ähnlichen Anstalten überholt sind. Unter letztere gehören insbesondere die Escompte-Gesellschaften, die für Einlagen auf kurze Zeit außerordentlich bequem sind und den Einlegern mehr Vortheile als die Sparkassen gewähren. Letztere verzinsen nur zu 4, resp. $3\frac{1}{2}$ pCt. und stellen den Parteien die höchst lästige Bedingung, daß Behufs der Rückzahlung jeder Betrag über 100 fl. drei Monate vorher gekündigt werden muß, während die Escomptebanken Einlagen theils augenblicklich, theils gegen Kündigung von wenigen Tagen zurückstellen. Anderseits ist nicht zu verkennen, daß die Escompte-Anstalten keineswegs allen Bedürfnissen abhelfen, denen die Sparkassen dienten. Insbesondere ist es der Bodencredit, welcher schon jetzt von der Schwächung des verfügbaren Fondes der Sparkassen empfindlich berührt wird. Provinzial-Hypotheken-Banken würden unter den jetzigen Verhältnissen eine sehr wohlthätige Aushülfe gewähren, allein auf ihre Verwirklichung wird wohl noch eine geraume Zeit hindurch verzichtet werden müssen. Für die Geldbedürfnisse im Handel und Wandel ist verhältnißmäßig viel besser gesorgt, und eben hört man, daß drei neue Escomptegesellschaften neben der bereits bestehenden, die sehr gute Geschäfte macht, sich um Concessionen bewerben. Daß für den Stock des Volksreichthums die Bodenproduction, und überhaupt für den Capitalsbedarf des mit mannichfaltigen Bedrängnissen ringenden Grundbesitzes etwas gethan werden müsse, läßt sich nicht verkennen.

Ausland.

Frankreich.

△△ **Paris**, 24. October. [Lordmayor und Kaiser.] Auf dem Bankett von Noverhampton hat der Lordmayor von London die Hoffnung ausgedrückt, daß der gegenwärtige Krieg die „constitutionelle Freiheit“ überall begründen werde. Wir sind begierig, zu erfahren, was die Französischen Regierungsblätter zu diesem Toaste sagen werden. Seltsamer Weise hat aber fast an demselben Tage, an welchem der Lordmayor auf die „constitutionelle Freiheit“ trank, der Bundesgenosse Alt-Englands dem Princip der Autorität eine bemerkenswerthe Huldigung dargebracht, indem in Frankreich mehrere Offiziere der ehemaligen Königlichen Garde zu Rittern der Ehrenlegion ernannt wurden. Der „Moniteur“ mußte ausdrücklich hinzufügen, daß König Carl X. diesen Offizieren den Orden und zwar am 1. August 1830 in Rambouillet (nach der Juli-Revolution!) bewilligt hatte. Louis Philipp hatte diese Ernennungen nicht bestätigt, aber Louis Napoleon erkennt jetzt in eclatanter Weise an, daß jene Offiziere rühmlichst ihre Pflicht thaten, als sie ihren König gegen die Revolution, welche im Namen der „constitutionellen Freiheit“ hervorgerufen worden war, vertheidigten. Wir sind nicht weniger begierig, zu erfahren, was die Englischen Blätter zu dieser Kundgebung, welche mit der ihres Lordmayors in dem schlagendsten Widerspruche steht, bemerken werden.

= **Paris**, 25. October. [Militairische Berichterstatter. Vermischte Notizen] Ein Adjutant des Lord Raglan, Lord Burghersh, welcher bekanntlich den Bericht über die Schlacht an der Alma nach London gebracht hat, ist gestern durch Paris nach Marseille zurückgekehrt. Er hatte eine Unterredung mit dem Kaiser. Ein anderer Adjutant des Lord Raglan, Kirby, ist angekommen. Seine Depeschen sind der hiesigen Regierung zur Einsicht mitgetheilt worden. An einem officiellen Orte erfuhr ich gestern, daß auch ein Französischer Offizier aus der Krim eingetroffen sei mit der Mission, Bericht über die Lage der Armee abzustatten. — Den Theatern ist verboten worden, die Stücke von Victor Hugo aufzuführen. — Die Histoire de la Révolution par Michelet darf nicht mehr colportirt werden. — Vor einigen Tagen war großer Fischfang bei S. Goutier in der Nähe von Versailles auf Veranlassung der Kaiserin. Man hatte große Vorbereitungen getroffen, sogar Wagen vom train d'artillerie standen bereit, um die „Gefangenen“ wegzuführen. Aber man fing nur ein paar Karpfen. — St. Simon (er wurde nach den Decembertagen als Professor an der Sorbonne suspendirt), welcher vor Kurzem von der Akademie für sein Buch „du devoir“ gekrönt wurde, schreibt an einem Werke „Nero und Seneca.“ Der erste Band ist schon erschienen, und man erzählt, Hr. Troplong bilde sich ein, der Verfasser habe Anspielungen auf ihn gemacht.

* **Paris**, 26. October. [Tagesbericht.] Der Kaiser hat an die Marschallin St. Arnaud folgenden, im officiellen Theil des „Moniteurs“ abgedruckten Brief gerichtet:

St. Cloud, den 16. October 1854.

„Frau Marschallin! Niemand, wie Sie wissen, theilt mehr als ich den Schmerz, der auf Ihnen lastet. Der Marschall hatte sich von dem Tage an meiner Sache angeschlossen, wo er, Afrika verlassend, um das Portefeuille des Krieges zu übernehmen, zur Wiederherstellung der Ordnung und Autorität in diesem Lande mitwirkte. Er hat seinen Namen den militairischen Berühmtheiten Frankreichs beigesellt an dem Tage, wo er, trotz schüchterner Gegenmeinungen sich entschließend, den Fuß auf die Krim zu setzen, mit Lord Raglan zusammen die Schlacht an der Alma gewann und unserer Armee den Weg nach Sebastopol bahnte. Ich habe mithin einen hingebungsvollen Freund in schwierigen Prüfungen an ihm verloren, wie Frankreich einen im Augenblick der Gefahr ihm zu dienen stets bereiten Soldaten verloren hat. Wohl sind so viele Ansprüche auf die öffentliche Dankbarkeit und auf die meinige ohnmächtig, um einen Schmerz, wie den Ihrigen, zu lindern, und ich beschränke mich auf die Versicherung, daß ich auf Sie und die Familie des Marschalls die Gesinnungen übertrage, die er mir eingeflößt hatte. Empfangen Sie, Frau Marschallin, den aufrichtigen Ausdruck derselben.

Napoleon.“

Gleichzeitig macht der „Moniteur“ bekannt, daß auf Befehl des Kaisers dem Staatsrath ein Gesetz-Entwurf vorgelegt worden ist, der der Marschallin St. Arnaud als National-Belohnung eine Pension von 20,000 Fr. bewilligt, wobei auch die der Marschallin Bugeaud auf denselben Betrag gebracht werden soll. — Das „Journal de l'Empire“ beharrt in seinem Glauben an einen nahen Bruch zwischen Rußland und Oesterreich und bemerkt mit einem impertinenten Seitenhieb: „Die Europäische Gesellschaft sei bei einer jener denkwürdigen Epochen angelangt, wo die Zukunft der Nationen für lange Zeit bestimmt werde. Glücklich seien die Regierungen, welche in diesen ernsten Umständen eine der Größe der Ereignisse würdige Rolle zu spielen verstehen und sich über egoistische Intriguen und engherzige Personal- oder Verwandtschaftsfragen hinwegsetzend, nur von den Interessen Europa's und der Civilisation Rath annehmen.“ — Die mit Sammlung und Veröffentlichung der Correspondenz Napoleon's beauftragte Commission fordert die Privaten und Familien, welche Briefe Napoleon's I. besitzen, im „Moniteur“ auf, ihr dieselben mitzutheilen. — Die Abreise des Kaisers und der Kaiserin nach Compiègne soll auf den 28. festgesetzt sein. — Heute wurde die öffentliche Jahres-Sitzung der fünf Akademieen gehalten. Einem Deutschen Schriftsteller, Steinthal, Verfasser einer Abhandlung über die Chinesische Etymologie, wurde eine Medaille von 1200 Fr. zuerkannt. — Die Weinlese ist fast überall zu Ende. Leider ist der Ertrag durchschnittlich nur das Zehntel einer gewöhnlichen Ernte. Das gewonnene Erzeugniß kommt an Güte dem Jahrgange 1846 gleich. Die Ausfuhr von Schaumweinen aus der Champagne hat durch den Krieg mit Rußland außerordentlich gelitten. Dasselbe ist auch in Bezug auf die berühmten Gänseleber-Pasteten der Fall.

Paris, 27. October, Morgens. (T. C.-B.) **Der heutige „Moniteur“ enthält ein Decret, welches provisorisch das Brennen von Getreide und anderen mehlhaltigen Stoffen verbietet. Als Grund führt der „Moniteur“ an, daß durch das Brennen des Getreides trotz der ausreichenden Ernte die Theuerung der Lebensmittel fortdauere.**

Großbritannien.

* **London**, 25. Oct. [Der bevorstehende Französische Besuch.] Die Königin und Prinz Albert werden (nach den gleichlautenden Angaben mehrerer heutigen Morgenblätter) nach dem 21. November, dem 14. Geburtstag der Prinzeß Royal, nach Osborne reisen, und dort, wie es heißt, um die Mitte des Monats December den Kaiser und die Kaiserin der Franzosen als Gäste bei sich sehen. Letztere werden, nach kurzem Aufenthalt auf der Insel Wight, mit der Königl. Familie nach Windsor übersiedeln, wo eine Reihe von Bällen, Banketten rc. gegeben werden wird, wie sie in solcher Pracht unter der Regierung der Königin Victoria noch nicht gesehen wurden. Die Kaiserl. Gäste werden ungefähr 8 Tage in Windsor verweilen, der Kaiser wird in den Ritterstand des Hosenband-Ordens aufgenommen werden, wobei die größte Pracht entfaltet werden soll, und gleichzeitig mit ihm werden in den Ritter-Orden aufgenommen: die Earls von Carlisle, Ellesmere und Eglinton, an der Stelle der verstorbenen Ordensbrüder: Lord Anglesey, Londonderry und Beaufort. Von großen militairischen Schauspielen wird nicht die Rede sein können, theils weil zu wenig Truppen im Lande sind, theils weil sich im December nicht gut Paraden abhalten lassen. Es heißt ferner, daß dieselben Gemächer in Windsor, die früher von Sr. Maj. dem König von Preußen bewohnt waren, zum Empfang der Kaiserl. Gäste auf's Prachtvollste hergerichtet werden sollen.

△ **London**, 25. October. [Verkauf der Sandwich-Inseln. Tagesnotizen.] Die Regierung soll sich im Besitze von Nachrichten befinden, daß der König der Sandwich-Inseln ein Verkaufs-Document, kraft dessen die Inseln den Vereinigten Staaten von Nord-Amerika anheimfallen würden, unterzeichnet hat, und daß die Regierung zu Washington bereit ist, dasselbe dem Senate zur Ratification vorzulegen. Bestätigt sich dies, so wird Englands Benehmen, einem solchen Vorgange gegenüber, besondern Anspruch auf die allgemeine Aufmerksamkeit haben. — Miß Nightingale mit ihren 34 Krankenwärterinnen hat sich an Bord des Schiffes „Vestis“ begeben, welches auch dreißig neuangestellte Militair-Wundärzte nach Konstantinopel zu führen bestimmt ist. — Die für eine eventuelle Ostsee-Expedition im nächsten Jahre bestimmten, im Bau begriffenen Kriegsfahrzeuge bestehen, so weit es zu übersehen, in fünf schwimmenden Batterieen, von denen, wie früher ausführlicher beschrieben, jede mit fünf oder sechs Geschützen des Lancaster'schen Systems bewaffnet, aus zehn Bombenfahrzeugen, von zwei oder drei Mörsern größten Kalibers jedes, und zwanzig Kanonenböten, von nur vier Fuß Tiefgang, um zur Action auf der Newa (?????) brauchbar zu sein. — Bei der Redaction der Times sind jetzt 10 Tausend Pfund zum Besten der Verwundeten eingegangen, und sie hat, wahrscheinlich in Folge eines Ersuchens der Regierung, der die Sache unangenehm, die Subscriptionsliste jetzt geschlossen. — Die gestern abgelohnte Mannschaft des arktischen Seefahrerschiffs „Investigator“ hat in einer Sammlung untereinander 70 Pfund zusammengebracht, und ihren Arzt Dr. Armstrong, den sie als den Erhalter ihres Lebens betrachten, mit einem Chronometer nebst Kette zu diesem Werthe beschenkt. — Prinz Albert hat zur Beförderung der Rechtswissenschaft in Cambridge dafür einen jährlichen Preis, in einer goldenen Medaille bestehend, ausgesetzt. — Ein Maschinenbauer in Manchester hat sich erboten, ein Post-Boot für die Regierung zu bauen, welches 24 Miles (fünf Deutsche Meilen) in der Stunde zurücklegen würde.

♁ **London**, 25. Oct. [Die Times über den neutralen Handel.] Die Times folgt heute dem „Globe“ in der Berührung der Absichten des Ministeriums in Betreff der Forderung einer strengen Handelssperre gegen Rußland und liefert, selbst mit ihrem eigenen Maaße gemessen, ein wahres Meisterstück wurmartig gewundener Sprache dabei. Es war ein Kunststück, es zu schreiben, und es ist ein Kunststück, den wahren Sinn herauszulesen. Nur die Forderung, daß die Englische Regierung ihre Anerkennung des Schutzes für das Gut durch die Flagge zurückziehen möge, wird, als mit der Französischen Bundesgenossenschaft unverträglich, direct zurückgewiesen. Die Frage einer ernsthaften Blokade aller Häfen Rußlands wird kalt und warm zugleich angeblasen und gehandthiert, wie eine Brennnessel. Es bleibt die Bedrohung Preußens mit einer Blokade von Memel, Königsberg und Danzig übrig; die Häfen der Provinz Preußen, „welche außerhalb des Deutschen Bundesgebiets liegen,“ werden nämlich ausschließlich herangezogen. Wenn ich die Times recht verstehe, scheint sie der Ansicht zu sein, die Regierung solle die Ungeduld des „Volkes“ hinhalten, bis das Eis die Mündungen des Memelflusses, des Pregel und der Weichsel verschlossen habe. Dann solle der Preußischen Regierung zu verstehen gegeben werden, wenn sie bis zum Aufgehen des Eises ihre Wahl nicht getroffen habe, müsse sie sich darauf gefaßt machen, daß England seinen eignen Handel mit Rußland über die Preußischen Häfen zu Ende zu bringen sich genöthigt sehen werde. So etwa räth wohl die Times. Worauf der Preußischen Regierung zu rathen sein würde, zuerst die Englische das Zufrieren abwarten zu lassen, und dann selber das Aufthauen abzuwarten.

Italien.

Am 14. d. M. starb zu Caserta Prinz Vinzenz Maria Graf v. Milazzo, Königl. Prinz beider Sicilien, geb. 1851, der vorjüngste Sohn Sr. Majestät des Königs beider Sicilien.

Spanien.

[Zur Situation.] Die Madrider Zeitungen vom 22. berichten Folgendes: Die Regierung hat zu Cadix die Errichtung einer fliegenden Colonne befohlen, um in verschiedenen Gegenden der Provinz die Ordnung wieder herzustellen und die Nationalgarde zu organisiren. Es sollen überhaupt an mehreren Punkten des Königreichs neue Unruhen stattgefunden haben. — Der „España“ zufolge soll der Ministerrath sich endlich für die Eröffnung der constituirenden Cortes durch die Königin in Person entschieden haben. Die Zahl der in der Hauptstadt einrangirten Nationalgardisten beträgt jetzt 17,000. Vom 1. November an wird in Madrid unter dem Titel: „Echo de Madrid“ ein Französisches Journal erscheinen. Dem „Diario Español“ zufolge schrieb der König von Neapel sogleich bei der Kunde von der stattgehabten Revolution seiner Schwester Marie Christine, um ihr ein Asyl anzubieten. Allein diese schlug dasselbe aus in Rücksicht auf die beim Neapolitanischen Hofe dem Grafen v. Montemolin zugestandenen Privilegien.

Belgien.

Brüssel, 25. October. Durch Königliche Verfügung vom gestrigen Datum werden der Senat und die Repräsentantenkammer zum 7. November d. J. zu ihrer ordentlichen Session einberufen.

Rußland.

△△ **Warschau**, 26. October. [Militairische Thätigkeit. Erzbischof Arsenius und General v. Krusenstern zurück. Graf Stackelberg nach Wien. Die neue Fontaine. Großes Hotel.] Die Thätigkeit, welche in dem hiesigen Generalstabe herrscht, dauert ununterbrochen fort. Auch in den höchsten Militairchargen zweiten Ranges hören die neuen Ernennungen und Veränderungen nicht auf, zumal solche, die auf eine baldige thätige und kräftige Verwendung der Truppen schließen lassen. An die Stelle des bisherigen Commandeurs des 6. Infanterie-Corps, General Tscheodajeff, welcher zum Chef der ganzen Infanterie-Reserve bestimmt worden, ist der General der Infanterie Fürst Gortschakoff III. mit diesem Commando betraut worden. Die Chefs der Generalstäbe dieser verschiedenen Truppentheile sind ebenfalls verändert, und so namentlich der Kaiserl. Flügel-Adjutant Garde-Oberst Issakoff in das 6. Armee-Corps, Garde-Oberst Popoff in die Krim und General-Major von Brien in die Infanterie-Reserven an diesen Posten bestimmt worden. — Der Griechisch-Katholische Erzbischof von Warschau und Nowogeorgiewsk (Modlin), Arsenius, ist von seiner Rundreise aus der Volhynischen Diöcese hierher zurückgekehrt. Unterweges berührte er die Festung Zamosc, wo er in Assistenz der dortigen und der ganzen aus Warschau zu seinem Empfange hinübergekommenen Geistlichkeit Gottesdienst abhielt und predigte. Der Prälat ist durch seine Gelehrsamkeit, Mildthätigkeit und durch seinen strengen Lebenswandel ausgezeichnet. — Der Wirkliche Staatsrath, Kammerherr v. Krusenstern, Director der diplomatischen Kanzlei des Fürsten Statthalters, ist vorgestern aus Wien, wohin er aber keineswegs mit einer Sendung betraut gewesen, hierher zurückgekehrt; eine vollends ganz irrige war aber die Angabe der Zeitungen, welche ihn mit neuen Instructionen zum Fürsten Gortschakoff reisen ließen. Mehr Bedeutung hat die gleichfalls vor einigen Tagen erfolgte Rückreise des General-Majors v. Stackelberg, Kaiserl. Russischen militairischen Gesandten am Oesterreichischen Hofe, nach Wien, nachdem derselbe diese Residenz von einigen Wochen, wie es schien für immer, verlassen hatte. — Die große Fontaine zu den neuen Wasserleitungen auf dem hiesigen Theaterplatz ist vorgestern enthüllt worden. Diesem ohnehin schon schönsten öffentlichen Platz unserer Stadt ist durch die meisterhafte Ausführung dieses Kunstwerkes eine neue Zierde hinzugekommen, die aber erst wenn die Brunnen springen werden, ihren ganzen Reiz erhalten wird. — Viel Aufsehen macht der beabsichtigte und fortwährend von unseren Zeitungen pomphaft angekündigte Neubau des ehemaligen Gerlach'schen Hotels, am Sächsischen Platze, zu einem riesenhaften Europäischen, ganz nach Nord-Amerikanischem Vorbilde. Wer die bisherige schlechte Einrichtung der Warschauer Hotels und ihre hohen Preise kennt, dem kann diese Nachricht nur willkommen sein.

China.

** [Zur Mission. Ausfuhr.] Der ursprünglich Amerikanische Baptisten-Missionar Roberts, der Erste, welcher ein antiheidnisches Element in der Bewegung der Insurgenten findet, hat in dem Bericht, den er kürzlich einer Englischen Missions-Gesellschaft erstattet hat, Folgendes vorgeschlagen. Alle Missionare sollen zu einem Comite für gemeinsame Missionsarbeit zusammentreten. Dies Comite berath und handelt gemeinschaftlich. Alljährlich kommt es einmal in Nanking zusammen, um gründlich alle Maaßnahmen zu erwägen, welche von den einzelnen Mitgliedern in ihren Kreisen zur Ausführung zu bringen sind. Dieser weitgreifende Plan wird wohl Anklang und Unterstützung finden. Roberts, bei dem, als er sich noch in Canton aufhielt, der gegenwärtige Gegenkaiser 1846 einige Wochen verweilte, um „im Christenthum unterrichtet zu werden“, wäre unter allen Missionaren der Einzige, der hoffen dürfte, von den „Bundeskönigen“ in Nanking und deren Oberhaupt aufgenommen zu werden. — Zufolge der amtlich veröffentlichten Tabellen hat sich die Ausfuhr von Thee nach Großbritannien im letzten Jahre vermindert, dagegen die Seiden-Ausfuhr sehr vermehrt. 1852 bis 1853 wurden 38,664,100 Pfund Thee und 24,803 Ballen Seide ausgeführt; 1853 bis 1854 dagegen 29,856,188 Pfund Thee und 55,135 Ballen Seide.

Diplomatischer und militairischer Kriegsschauplatz.

= **Paris**, 25. Oct. Es ist eine Thatsache, daß Se. Maj. der Kaiser von Oesterreich dem Französischen Gesandten in Wien erklärt hat, das Resultat der Belagerung von Sebastopol werde ohne Einfluß auf seine Entschließungen sein. Andererseits verlangt Oesterreich die Bedingungen zu kennen, unter denen die Westmächte Friedens-Unterhandlungen anknüpfen würden; aber hier in Paris weiß man oder fürchtet man, daß Oesterreich sich beeilen würde, mit diesen Bedingungen in der Hand als Vermittler aufzutreten, während man seine active Bundesgenossenschaft anstrebt.

Vom Kriegsschauplatze sind heute neuere Nachrichten nicht eingelaufen. Die gestern mitgetheilten Nachrichten waren in der Nacht auf den 21. October vom Fürsten Mentschikoff abgegangen und meldeten, daß das Bombardement von Sebastopol fortgesetzt wurde.

Der Pariser „Moniteur de la Flotte“ hofft, daß die Fahnen Frankreichs und Englands am 20. oder 25. von den Wällen Sebastopols wehen würden. Der

---

Berliner Zuschauer.

Berlin, den 28 October.

Angekommene Fremde. British Hotel: Gräfin Zamojska aus Warschau. — Hotel des Princes: v. Pfuel, aus Jahnsfelde. — Meinhardt's Hotel: v. Metzradt, Königl. Sächs. Major, aus Dresden. v. Busche-Loche, Königl. Kammerherr, aus Hannover. — Victoria-Hotel: Kleen, Königl. Schwedischer Oberst-Lieutenant, aus Stockholm. — Hotel de Russie: Baron v. Hövel, aus Mesenberg. Johnson, Königl. Großbrit. Cabinets-Courier, aus London. — Hotel de Petersbourg: Graf J. v. Pahlen, Garde-Stabs-Rittmeister, aus Petersburg. v. Bülow, aus Elbershagen. v. Borch, Major, aus Hannover. — Rheinischer Hof: v. Schlichten, Oberst und Commandeur des 11. Husaren-Regts., aus Düsseldorf. — Hotel de France: v. Gerlach, Landrath a. D., aus Barsow. — Schlösser's Hotel: Baron v. Ungern-Sternberg, aus Perron. — Kellner's Hotel: Hauchecorne, Königl. Steuerrath und Agent der Rheinischen Eisenbahn, aus Köln.

Berlin-Potsdamer Bahnhof. Den 27. October. Se. Majestät der König fuhren um 2 Uhr Nachmittags nach Potsdam. — Im Allerhöchsten Gefolge: der Flügel-Adjutant Sr. Maj. v. Loin und der General à la suite v. Brauchitsch. — $5\frac{1}{2}$ Uhr von Potsdam: Se. Königl. Hoheit der Prinz Wasa, zurück $10\frac{1}{2}$ Uhr. — $7\frac{3}{4}$ Uhr von Potsdam: Ihre König. Hoheiten der Prinz Albrecht und der Prinz Friedrich Wilhelm.

Den 28. October, Morgens 8 Uhr, nach Potsdam: der General-Adjutant Sr. Majestät General-Lieutenant v. Gerlach. — 10 Uhr nach Potsdam: der General à la suite v. Schöler, der Flügel-Adjutant Sr. Maj. Oberst-Lieutenant v. Boddien. — 12 Uhr nach Potsdam: Se. Königl. Hoh. der Prinz Friedrich Wilhelm.

— †§ Ihre Königlichen Hoheiten die Prinzen Friedrich Wilhelm und Georg von Preußen, sowie Se. Königl. Hoheit der Prinz Wasa und Se. Großherzogliche Hoheit der Prinz Wilhelm von Baden beehrten die gestrige Vorstellung im Opernhause: „Die Nibelungen“ mit Höchstihrer Gegenwart und verweilten bis zum Schlusse.

— : Der Parochial-Verein für innere Mission in der Elisabeth-Kirche wird nächsten Dienstag, den 31. October, durch einen Abend-Gottesdienst sein erstes Jahresfest feiern.

— s Von dem neulich in unserm „Schaufenster-Artikel“ erwähnten, in der Kais. Lithogr. Anstalt in Petersburg neu erschienenen und an verschiedenen hiesigen Kunstläden ausgestellten Portrait und Kunstblatt „Kaiser Nicolaus in seinem Schlitten“ ist kein Exemplar mehr hier zu haben. Bei der bedeutenden Nachfrage haben bereits ansehnliche Nachbestellungen gemacht werden müssen. Das Blatt kostet 6 Thlr.

— †§ Das erste und Füsilier-Bataillon des 2ten Garde-Regiments zu Fuß exercierten heute Vormittag auf dem Exercierplatze bei Moabit, Letzteres unter dem Commando des Flügel-Adjutanten Oberstlieutenants v. Hiller, welcher seit einigen Tagen dem Regiment zur Dienstleistung attachirt worden ist.

— : Der praktische Arzt Dr. Bamberger, Director des schon seit Jahren hier bestehenden electromagnetischen Heilinstitutes, hat auf Verordnung hiesiger medicinischer Autoritäten seit einiger Zeit auch kleine magnetische Vorrichtungen von starker Kraft anfertigen lassen, welche namentlich bei Nervenleiden am Körper getragen sich bewährt haben. Bekanntlich hat das nach wissenschaftlichen Principien verfahrende Heilinstitut des Dr. Bamberger in weiten Kreisen Anerkennung gefunden, so daß selbst aus dem fernen Auslande dessen Hülfe in Anspruch genommen wird, und hohe Zeugnisse sprechen für die große Wirksamkeit seiner Methode nicht nur gegen Gicht, Rheumatismus und Lähmung, sondern auch hauptsächlich gegen die nervösen Leiden, die ein vorherrschender Krankenzug in unserer Zeit sind.

— n Mit der neuen Woche beginnen die Kliniken der Geheimräthe Langenbeck und Romberg in der Ziegelstraße Nr. 6, nachdem durch die Ferien eine längere Pause bedingt war. Wir machen diese Mittheilung namentlich im Interesse des ärmeren Publicums, dem dadurch Gelegenheit wird, sich des Rathes zweier Aerzte zu erfreuen, die in ihrem Fache, wie bekannt, einen großen Ruf haben. Die Klinik des Geheimraths Langenbeck, in der jährlich die schwierigsten Operationen mit größtem Geschick ausgeübt werden, wird täglich von zwei Uhr ab gehalten, die Klinik des Geheimraths Romberg, die namentlich von Nervenkranken, Gelähmten u. s. w. sehr gesucht, wird Mittags von 12—2 Uhr gehalten. In beiden Kliniken wird Unbemittelten freie Arznei verabreicht.

— : Im hiesigen Verlage von J. C. Huber erschien eine Broschüre: „Aufklärungen und Verhaltungsregeln zur Abwehr der Cholera“ von Dr. H. M. Auerbach, practischem Arzte in Berlin. Verfasser hat, wie er schreibt, persönlich erfahren, daß die Cholera „durchaus nicht ansteckend sei.“ „Er hat früher im „Allerheiligen-Hospitale“ in Breslau unter Cholerakranken fungirt; später nach Schreibersdorf (im Neumarkter Kreis) berufen, wohnte er dort in einem Hause, wo eben fünf Personen verschieden waren, und drei erkrankt lagen, war anfangs Arzt und Wächter zugleich, und ist von der Cholera unangefochten geblieben. Er empfiehlt daher vor allen Dingen Furchtlosigkeit, Reinlichkeit, frische Luft und Abwechselung bei der Wahl der Nahrungsmittel; tadelt es aber, wenn Leute, die nicht einmal den menschlichen Körper, noch viel weniger die Gesetze, denen sein Bestehen und seine Entwickelung unterworfen sind, auch nur einigermaßen kennen, der leichtgläubigen Menge von armen oder reichen Menschen ihre sogenannten „Heilmittel“ aufschwatzen.

— s Im Verlag von C. Flemming in Glogau ist eine Spezial-Karte der Krim in 4 Blättern erschienen, nach der unter Leitung des General-Majors Muchin vom Russischen Generalstabe aufgenommenen, im militairisch-topographischen Depot zu Petersburg gestochenen großen Karte von 10 Blättern. Die vorliegende ist von F. Handtke entworfen und gezeichnet, sie bringt auf den 3 ersten Blättern die Landestheile am Asowschen Meer, am Meerbusen von Perekov und den Südtheil. Das vierte Blatt wird in Kurzem folgen. Für die Verfolgung der strategischen Operationen scheint diese Karte das ausführlichste Material zu bieten.

— s Die Reise des Brand-Directors Scabell nach London bezieht sich auf folgende Frage. Die Unternehmer der Wasserleitung beabsichtigten, den Hauptröhrengang bei der Schillingsbrücke durch die Spree zu legen, die Ministerial-Bau-Commission gab hierzu jedoch nicht die erforderliche Zustimmung, worauf das Ministerium zwar die Stelle gestattete, jedoch darauf aufmerksam machte, daß bei Veränderungen an der Brücke auch Veränderungen der Lage des Hauptrohrs nothwendig werden dürften. Da schon die erste Röhrenlegung circa 80,000 Thlr. kostet, soll Hr. Scabell mit den Unternehmern conferiren, ob nicht unter diesen Umständen von der obigen Richtung abzugehen sein dürfte.

— n Wir haben jüngst nach der „Pr. Corr.“ über den Beschluß des Magistrats der Stadt Berlin, eine Anleihe von 1 Million Thaler auszuschreiben, einige Notizen gegeben, die wir aus derselben Quelle durch folgende Mittheilungen vervollständigen. Die projectirte Anleihe ist nur dazu bestimmt, das vorhandene Deficit der Stadtkasse zu decken und die Mittel für wichtige, in Aussicht genommene Bauten, als ein neues Rathhaus, Waisenhaus, Siechenhaus, Arbeitshaus rc. zu beschaffen, daß aber keineswegs beabsichtigt wird, mit derselben laufende Ausgaben zu bestreiten. Die Gründe dafür, daß das Magistrats-Collegium über den Antrag der gemischten Deputation hinausgegangen ist und statt einer halben eine ganze Million Thaler aufzunehmen wünscht, liegen, wie man hört, darin, daß die Commission bei ihrem Vorschlage nicht auf die projectirten großen städtischen Bauten Rücksicht genommen hatte. Obschon eine Anleihe von Seiten des Magistrats bei der Stadtverordneten-Versammlung beantragt werden soll, und auch die Auflegung einer neuen Steuer für spätere Zeit in der Wahrscheinlichkeit liegt, so ist doch die Finanzlage der Stadt keine Besorgniß erregende. Das Deficit ist wesentlich dadurch entstanden, daß, in Folge des neuen Polizei-Gesetzes, die Ausgaben der Commune für das Polizei-Budget sehr wesentlich gesteigert worden sind, und daß bei den Theuerungs-Verhältnissen der letzten Zeit die Communal-Fonds höher in Anspruch genommen wurden, als dies bei mäßigen Lebensmittel-Preisen der Fall gewesen sein würde. Außerdem hat die allgemeine Theuerung der Lebensbedürfnisse auf die Steuer-Einnahmen der Stadt nachtheilig eingewirkt; denn diese sind im letzten Jahre nicht, wie sonst nach der bisherigen Erfahrung zu erwarten stand, gestiegen, sondern haben sich nur auf dem Standpunkt des vorhergehenden Jahres gehalten. Namentlich stellt sich gegenwärtig heraus, daß die kleineren Wohnungen gesuchter sind, als früher, und daß die Inhaber größerer Wohnungen jetzt kleinere beziehen, so daß denn auch unverhältnißmäßig viel große Wohnungen unbewohnt sind. Daß hierdurch die Miethssteuer-Einnahme eine merkliche Beeinträchtigung erfahren muß, liegt auf der Hand.

— s Maler Echter aus München geht jetzt ebenfalls dahin zurück und wird erst im Frühjahr mit Kaulbach zurückkehren, um die Arbeiten an der zur Hälfte fertigen „Hunnenschlacht“ wieder aufzunehmen.

— y Von der Königlichen Regierung zu Potsdam ist das Statut der vereinigten Innung der Stuben-, Schilder- und Rouleaux-Maler bestätigt worden.

— s Nr. 43 des Preußischen Wochenblattes vom heutigen Datum ist confiscirt worden. — Das Stadtgericht hat die Vernichtung der Nr. 284 der Augsburger Allg. Zeitung wegen des darin enthaltenen Artikels d. d. London, 7. October, verfügt und die vorläufige Beschlagnahme der Nr. 290 genehmigt.

— n Der Verein zur Beförderung des Gartenbaues hat unausgesetzt das Bestreben, seinem schon in dem Namen enthaltenen Zwecke zu entsprechen. Um so löblicher ist es gewiß für ihn, wenn er dabei nicht allein sich auf seine Mitglieder beschränkt, sondern auch denen, die ihm ferner stehen, Belehrung und Genuß zu verschaffen sucht. So veranstaltet er am 5. November im Englischen Hause eine Obstausstellung, die hauptsächlich darauf berechnet ist, den Consumenten, hauptsächlich aber den Frauen, die ihrer Wirthschaft vorstehen, Gelegenheit zu verschaffen, sich selbst mit den bessern Obstsorten vertraut zu machen. Es handelt sich deshalb zunächst um das Obst, welches hier zu Markte gebracht wird. Der als tüchtiger Pomologe rühmlichst anerkannte General-Lieutenant a. D. v. Pochhammer hat es mit dem Obergärtner in der Königl. Landesbaumschule, Barnack, freundlichst übernommen, allenthalben die Namen, wo es nöthig sein sollte, zu

„Pharamond", welcher am 18. auf der Rhede von Marseille eingetroffen ist, hat keine Briefe aus der Krim mitgebracht. — Die fünfte Französische Division hat sich am 9. zu Varna nach der Krim eingeschifft, am 8. sind 6—8000 Türken ihr dorthin vorangegangen, am 11. ist ihr die Fremden-Legion von Gallipoli aus gefolgt. Dasselbe Blatt widerruft die Nachricht von einem glänzend zurückgewiesenen Ausfall der Russen. Die See-Streitkräfte sind in mehrere Divisionen getheilt: die eine, aus 5 Segelschiffen und 10 Dampf-Fregatten (Corvetten) bestehend, versieht den Transport der Reserven von Varna und Bourgas aus; die andere, 5 Linienschiffe, unter dem directen Befehl des Vice-Admirals Hamelin, ist vor Katcha, 2 Meilen nördlich von Sebastopol, stationirt; die dritte deckt die Ausschiffung des Kriegsmaterials im Süden dieses Platzes; die vierte, aus dem „Napoleon", „Pomone", „Ulloa" und „Mégère" zusammengesetzt, kreuzt zwischen Balaklawa und der Bai von Jalta.

— Die Times bringt folgende Nachricht aus Konstantinopel vom 15.: Die Russen haben Eupatoria wieder genommen; Kapitain Brock nebst seiner kleinen Besatzung zog sich mit Verlust einer Kanone an Bord eines Schiffes zurück.

— Das Wiener Fremdenblatt bringt folgenden Brief eines Italienischen Obersten in Türkischen Diensten: „Bivouak am Cap Chersones (die westlichste Spitze der südlichen Krim), 10. October. Seit gestern befinde ich mich am Taurischen Kalkboden im Lager der Französisch-Türkischen Reserve-Division. Die Seereise war sehr beschwerlich. Die Nordwinde waren am 6. und 7. d. stark und stürmisch und mäßigten sich erst am 8., daher unser Dampfer, ein Schnell-Postschiff, die Bucht von Cap Chersones am 9. erreichen konnte. Diese Richtung müssen alle Französischen Schiffe mit Truppen, Munition und Proviant einschlagen, denn von dort aus wird die Französische Armee mit allen diesen Erfordernissen versehen, und bringt ihre kranke Mannschaft aus dem Lager auf die Schiffe, die, wenn 2—3 Hundert Kranke beisammen sind, nach Konstantinopel absegeln. Der Hafen von Balaklawa dient zu ähnlichen Zwecken ausschließlich für die Englische Armee. Auf der hohen See überflügelten wir sehr viele Transportschiffe mit 6 bis 8 Tausend Mann an Bord; einige kommen direct aus Frankreich und England. Die zahlreichsten Verstärkungen, 20,000 Mann, werden aus Varna schon dieser Tage erwartet. Bis zum 9. d. M. waren die zwei Armeen (das Französische und Englische Corps) bemüht, die Höhen von Chersones und von Balaklawa und die Vorposten-Aufstellung an der Tschernaja feldmäßig zu befestigen; diese Punkte sind in sofern wichtig, weil Cap Chersones und Balaklawa die Rückzugslinien bilden, das Thal der Tschernaja aber die Mannschaft und Pferde mit Wasser versorgt. Am gestrigen Tage wurden diese Befestigungen von den zwei Chefs der Armeen und einem zahlreichen Stabe besichtigt; gleichzeitig mußten 20,000 Mann einer jeden Armee, mithin zwei combinirte Detachements von 40,000 Mann mit 120 Feld-Kanonen, ein eigenes Lager beziehen, um die Belagerungsarbeiten zu decken, und die Ausfälle der Russen, die bei Tag und Nacht erfolgen, zurückzuweisen. An demselben Tage — mithin gestern — wurde mit dem Aufwerfen der Trancheen und mit dem Füllen der Schanzkörbe der Anfang gemacht. Bis zum heutigen wurde und konnte gegen Sebastopol nichts unternommen werden. Aber heute wird das schwere Belagerungsgeschütz durch die dienstfreie Mannschaft der Land- und Seemacht auf das Plateau gebracht; die Ingenieure hoffen, diese Prachtexemplare von Kanonen in einigen Tagen in die Batterie zu bringen. Die Truppen sind noch immer vom besten Geiste beseelt; erst seit 4 Tagen wurde die Verpflegung geregelt, und es fehlt auch nicht mehr das Salz, an welchem Bedürfnisse früher großer Mangel war. Die Französisch-Türkischen Truppen nähren sich am liebsten von Hammelfleisch mit Reis; die Franzosen tauschen bei den Türken den Brodzwieback gegen Branntwein ein. Ich muß bemerken, daß unter drei Kranken immer zwei Franzosen und ein Türke sind. — Die Stadt Sebastopol und ihre umfangreichen Forts präsentiren sich unseren Blicken amphitheatralisch; sie wird von den Russischen Admiralen und hohen Flotten-Offizieren vertheidigt.

Aus der Ostsee.

Reval, 20. October. [Napiers Geschwader abgesegelt.] Gestern Morgen um 8 Uhr verließ uns die ganze blokirende feindliche Flotte, bestehend aus 2 Dreideckern, 10 Zweideckern, 2 Fregatten (14 Schraubenschiffen), 1 Schooner, 1 Brigg und 1 Bark (3 Räderdampfschiffen), letztere mit einer Jacht von Dänischer Bauart im Schlepptau, bei frischem SSW.-Wind unter Dampf und Segel und passirte Mittags 12 Uhr Baltischport, westwärts steuernd. (B. H.)

Kiel, 26. Octbr. [Englische Kriegsschiffe.] Das Flaggenschiff des Admirals Napier's, der „Duke of Wellington", liegt seit heute Nachmittag 2 Uhr bei Düsternbrook vor Anker. Ferner sind heute angekommen: der Dreidecker „Britannia" von 121 Kanonen und ein Räderdampfschiff, so wie gestern noch die „Princeß Royal" von 91 Kanonen, welche bei Bülk am Grund gesessen hatte. (Irrthümlich wurde gestern dieser kleine Unfall dem „Cäsar" beigelegt.) Da die gestern ausgelaufenen Dampffregatten zurückgekehrt sind, liegen also jetzt 5 Linienschiffe und 3 Fregatten im Kieler Hafen, zu denen eine gleiche Zahl von Schiffen noch erwartet wird. (A. Z.)

Flensburg, 24. October. [Englisches Linienschiff.] Das Dampfschiff „Holger Danske" erhielt diesen Abend per Telegraph Ordre, sogleich nach Fehmarn abzugehen, woselbst ein Englisches Linienschiff auf den Grund gerathen ist, um demselben Hülfe zu leisten. (Alt. Ztg.)

Inserate.

Bitte des Vereins zur Verpflegung und Unterstützung armer Wöchnerinnen.

Der nahende Winter mit seinen Sorgen und Plagen für die Armen macht es bei der diesjährigen Theuerung dem Verein zur Verpflegung armer Wöchnerinnen doppelt zur Pflicht, mit seiner jährlich wiederkehrenden Bitte sich an das wohlthätige Publicum zu wenden.

Wir beabsichtigen, wieder eine Ausstellung von Handarbeiten und anderweitigen Gegenständen, die uns geschenkt werden, am 4. December d. J. in der Wohnung der Frau W. Reimer, Wilhelmsstr. 73, zu eröffnen, und bitten dringend für die armen Wöchnerinnen, deren Zahl sich jährlich mehrt, um recht viele Gaben der Liebe und demnächst auch um recht viele Käufer für diese Gaben, damit es uns gelinge, die Noth der armen Frauen zu mindern und ihnen den Glauben zu erhalten, daß die Begüterten auch ein mitfühlendes Herz für ihre Sorgen haben, und nicht vergessen, daß wir Alle Gottes Kinder sind und in seiner Liebe gleich stehen.

Berlin, 24. October 1854.

Der Vorstand des Vereins zur Verpflegung und Unterstützung armer Wöchnerinnen.

Zur Annahme von Beiträgen sind sämmtliche Vorsteherinnen des Vereins bereit.

Für ein elfjähriges Mädchen wird eine gründlich gebildete Erzieherin von gesetzten Jahren gesucht, welche zugleich bei der älteren Schwester ihres Zöglings die Stelle einer Gesellschafterin zu vertreten hat. Die sichere Kenntniß der Französischen Sprache wird zum fortwährenden Gebrauch außer den Lehrstunden und musikalische Bildung mindestens so weit bedingt, daß die Erzieherin die Uebungen ihres Zöglings beaufsichtigen kann. Adressen und Meldungen werden Dorotheenstraße Nr. 24 part. rechts erbeten.

Eine Bonne von gesetzten Jahren, welche nur französisch spricht und in Handarbeiten geschickt ist, sucht zu Weihnachten d. J. ein Engagement. Adressen sub v. M. erbittet die Expedition dieser Zeitung.

Ein junger Landwirth, der bereits 4 Jahre sich practisch in der Landwirthschaft beschäftigt und 1½ Jahre den landwirthschaftlichen Studien auf einer Akademie obgelegen, sucht zu seiner weiteren Ausbildung auf einem rationell bewirthschafteten Gute in Sachsen oder Preußen eine Stelle als Volontair. Offerten beliebe man unter Chiffre A. N. Nr. 30 an die Expedition dieses Blattes zu richten

---

Ein gepr. Lehrer d. Engl. Sprache giebt Unterr. in öffentl. Lehr-Anst. u. priv. Näh. Friedrichsstr. 150 (u. d. Lind.) 2. Etage.

Ein Engl. lehrt seine Muttersprache Jerusalemerstr. 34. 2 Tr.

Leçons de Langue Française.

S'adr. au Prof. de Préchamps, Jägerstr. 73, p. t. de 12 à 3 h.

Wir finden uns veranlaßt, öffentlich darauf aufmerksam zu machen, daß wir von Niemandem etwas abholen lassen, als vermittelst eines schriftlichen Auftrages.

Die Buch- und Kunst-Handlung von F. Schneider u. Co., Unter den Linden Nr. 19.

Es ist zu **verkaufen**: ein **Gut**, von **Berlin** nur wenige Stunden entfernt, Areal 576 Mg. — Acker ist guter Boden — **herrschaftliches Wohnhaus** — vollständiges lebendes und todtes Inventar — freies Brenn- und Reparaturholz, **vorzügl. reiche Ernte** — Preis 24,000 Thaler, Anzahlung 8000 bis 10,000 Thaler. Zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich zu wenden an den Administrator **Hermann Jüngling** in Berlin, Mohrenstraße Nr. 58.

Es ist zu **verkaufen**: ein **Gut**, nur wenige Stunden von der **Berlin-Stettin-Stargarder** Eisenbahnlinie entfernt — Areal ca. 2000 Mg., wovon ca. 1400 Mg. Acker, 160 Mg. Wiesen — herrschaftliches Wohnhaus, von großem Garten umgeben. — Im Garten ein fischreicher Teich — **Jagd**, vorzüglich Roth- und Schwarzwild, Rehe, Hasen, Hühner, Waldschnepfen, umfangreicher Krammetsvögelfang — Torflager — gutes Inventarium — Preis 50,000 Thlr., Anzahlung 20,000 bis 25,000 Thlr. Zahlungsfähige Selbstkäufer haben sich zu wenden an den Administrator Hermann Jüngling in Berlin, Mohrenstraße Nr. 58.

Musikalien-Abonnement

zu 5 Sgr. pro Monat an. Prospect gratis. Alle Musikalien mit höchstem Rabatt. Eine Partie für den dritten Theil des Ladenpreises.

Für Auswärtige die günstigsten Bedingungen.

H. Gaillard & Comp., Heilige Geiststr. 35.

Paraffin-Kerzen,

4, 5 und 6 auf's Pfund, à Pfd. 19 Sgr., habe wieder erhalten

Berthold Stand, 45/46 Kurstraße.

Fr. Engl. Austern, feine Weine, bestes Jostysches Bier empfiehlt

J. H. Höhn, im Josty-Keller, Markgrafenstraße Nr. 43, am Gensdarmen-Markt.

Die **Färberei, Wasch- u. Fleckenreinigungs-Anstalt** von **C. Laylé** in

Neue Wilhelmsstr. 1, **Berlin** Neue Wilhelmsstr. 1, an der Marschallsbrücke,

empfiehlt sich zum Färben aller Arten wollener, seidener und baumwollener Stoffe, als: Kleider, Tücher, Beinkleider, Westen, Tischdecken und Teppiche. Ferner werden daselbst alle Arten Französischer Möbelkattune, Gardinen und Sophabezüge auf das Sauberste gewaschen und der schönste Glanz darauf gesetzt, bei reeller Bedienung.

Cap-Wein.

Beim Eintritt der rauhen Jahreszeit empfehlen wir unser gut sortirtes Lager alter Capweine. Herbe und süße Sorten à 1 Thlr., ganz feine süße Constantia-Weine, — darunter der vortr. Gennine Nectar — à 1½ Thlr. die ⅞ Qt.-Fl., in ½ und ¼ Fl. — Rabatt schon bei 12 Fl. — Preiscourante mit Sortenverzeichniß in unserer Weinstube.

J. C. Reinecke u. Sohn, u. d. Lind. 26, Eing. Friedrichsstr.

Das **Seidenwaaren-Lager** von **D. H. Daniel**, **Gertraudtenstr.-Ecke Nr. 8**, ist auf's Vollständigste mit den allerneuesten Seidenstoffen assortirt und empfiehlt:

Schwarzen Kleidertaffet, die Robe à 7, 8, 9 u. 10 Thlr.

Couleurte Changeants in glatt, karirt und façonnirt, die Robe à 8, 9, 10 und 12 Thlr.

Damast und Atlas, die Elle 1, 1⅙ u. 1⅓ Thlr.

Salon de l'Europe, Taubenstr. 16.

Table d'hôte 1½ und 3 Uhr, I. im Abonnement 9 Thlr., II. incl. ¼ Flasche guten Tischwein 20 Sgr.; auch können von 4 Personen an besondere Nischen gegeben werden. Champagner frappé.

Besonders wichtig für Herren

In Folge eines neu engagirten Werkführers und neu eingerichteter Werkstätte bin ich in den Stand gesetzt, all und jeder in dieser Branche vorkommenden Anforderung Genüge zu leisten. Ich unterhalte stets ein reichhaltiges Lager in neuester Façon von fertigen Sachen, so wie eine bedeutende Auswahl in allen modernsten Stoffen, liefere deshalb vom Lager oder auf Bestellung in 6 Stunden nach folgendem Preis-Verzeichniß:

1 Double-Paletot englisch. Stoff 12—14 Thlr.
1 Herbst- od. Winter-Paletot Düffel 8—12 Thlr.
1 Castorin- oder Buckskin-Paletot 7—9 Thlr.
1 Tuch-Rock oder Frack auf Seide 8—14 Thlr.
1 Winter-Buckskin-Hose 2½—6½ Thlr.

Calmuck-Röcke, Almaviva's, Westen, Schlaf-, Haus- und Reise-Röcke sind in bedeutender Auswahl vorräthig.

Das Kleider-Magazin für Herren von P. Weiß, Friedrichsstr. 87, zwischen Linden und Mittelstraße.

Aufträge von Außerhalb werden höchst reell effectuirt.

Künstliche Zähne ohne Haken

und Bänder. John Mallan, Zahnarzt aus London, Nr. 51. Behrenstrasse, hat ein Mittel falsche Zähne einzusetzen ohne Haken und Bänder, und dauerhaft füllt hohle Zähne mit Gold und seiner Pâte Mineral Succedaneum, befestigt wackelnde Zähne.

Thee-Anzeige

für die geehrten

Thee-Consumenten.

Nachdem nun das Lager durch directe Sendungen in allen Gattungen schwarzer und grüner Thee's in den verschiedenartigsten Qualitäten auf's sorgsamste vollständig assortirt ist, sind auch die billigsten Preise untenstehend dafür festgestellt, welche der gütigen Beachtung bestens empfohlen werden.

Schwarze Thee's.	Grüne Thee's:
extraf. Peccoblum. a 4 thl. Pfd.	extraf. Soulon a 3 thlr. p. Pfd.
ff. Peccoblüthen a 3 thlr. "	ff. Imperial a 2 thlr. p. Pfd.
ff. Peccoblüthen a 2 thlr. "	f. do. 1, 1½ u. 1⅔ thlr. p. Pfd.
f. Peccoblüth. a 1, 1½ u. 1⅔ thlr.	ff. Gunpowder a 2 thlr.
f. Pecco orange a 1½ thlr.	f. do. a 1, 1½ u. 1⅔ thlr.
ff. Souchong a 2 thlr. p. Pfd.	ff. Haysan 1, 1½, 1⅔ u. 2 thlr.
f. do. 1, 1½ u. 1⅔ thlr. "	feinste Russische Caravanenthee in ½ u. ¼-Pfd-Packeten, nach Qualität a 4—5 u. 6 thlr.
f. Congo a 25 sgr. b. 1 thlr. "	
f. Pouchong a 20 sgr.	
ff. Melange-Gesellschaftsthee, eine sehr beliebte Sorte a 2 thlr.	

Ostindische Thee-Handlung,

en gros et en détail, von

J. L. REX, Jägerstr. 50.

Briefliche Aufträge werden prompt und gewissenhaft ausgeführt. — Emballage wird nicht berechnet.

Auf Verlangen werden die Thee's auch in sauberen Cartons verpackt.

Orange-Pecco-Thee à Pfd. 1½ Thlr.

Von diesem höchst aromatischen Thee traf so eben eine Sendung neuester Ernte ein, beliebt bei den geehrten Familien, die ihn wegen seines vorzüglichen Aroma's zum Beimischen anderer Thee-Sorten zu nehmen gewohnt sind.

Neue Ostind. Thee-Handlung,

Friedrichsstr. 81, zw. der Behren- und Französischen Straße.

Den alljährigen Ausverkauf zurückgesetzter Artikel meines Lagers eröffne ich Montag, den 30. Octbr. 1854 im Laden, Bauschule 4.

Herrmann Gerson, Königl. Hof-Lieferant.

Thermometer und Barometer, richtig gearbeitet, von 15 sgr. bis 12 thlr.

Reisszeuge, zum Schulgebrauch, von 1½ bis 6 thlr.

Lorgnetten und Theatergläser in anerkannt vorzüglicher Güte, von 1 thlr. bis 30 thlr.

Brillen und Fernröhre, mit den feinsten Crystall- und achromatischen Gläsern, halte stets ein reiches Lager eigener Fabrik, als auch von den berühmtesten Künstlern des Auslandes. Die festen Preise können bei reeller Arbeit von Niemand billiger gestellt werden.

C. Lüttich, Poststr. 11 in Berlin.

Für Damen.

Echt **englischen Patentsammet,** practisch zu Jacken und Kleidern, Elle 22½ Sgr. bei **L. May,** Königsstraße 59, neben der Post.

Für Damen.

Preis-Verzeichniß

der engros- und détail-Handlung von L. May.

Das Loth beste Nähseide 7½ Sgr.,
6 Ellen seidenes Kleiderschnur für 2½ Sgr. | im Stück
6 " wollenes " " 9 Pf. | billiger.
6 " baumwoll. " " 6 Pf.
einfachen und doppelten Futterkattun 1½—3 Sgr.,
Mousselin in weiß und grau ⁶⁄₄ 1½ Sgr., ⁷⁄₄ 1½ Sgr.

Besatzbordüren

über 800 verschiedene Muster, Baumwolle, Wolle und Seide, das Stück von 1½—15 Sgr.

Bagdadbesätze

in Streifen und mit fester Kante, Elle 1½—7 Sgr.

Plüsch- u. Sammetgarnirungen

in allen Farben äußerst billig.

3½ pCt. Rabatt.

L. May, Königsstraße 59, neben der Post.

Elegante Sopha's in Plüsch,

Lasting, Gobelin, empfiehlt der Tapezier Franke unter reeller Garantie zu soliden Preisen. Bestellungen werden prompt und reell zu den billigsten Preisen ausgeführt. Stralauerstraße Nr. 23, 1 Treppe hoch.

Engl. Velours-Teppiche, Ungeschnittene desgl., **Deutsche Velours** und alle Sorten **billigerer Fussteppiche, Tischdecken** etc.

empfehlen zu Fabrikpreisen

Praetorius & Protzen, Köllnischer Fischmarkt Nro. 4, Bel-Etage,

jetzige Inhaber der Fabrik von L. F. Becker.

Von Teltow. Dauer-Rübchen

erhalte ich jetzt fortwährend frische Zusendungen, und übernehme Versendungen incl. Verpackung in die weitesten Entfernungen **höchst billig.**

C. F. Dittmann, Markgrafenstr. 44, am Gensd.-Markt.

Billige Herren-Unterbeinkleider und Unterjacken.

Das neben meinem Leinenwaaren-Geschäft bis dato geführte Tricot-Geschäft gebe ich gänzlich auf, und werde ich es deshalb, um mit demselben noch vor Beginn des Weihnachtsgeschäfts gänzlich zu räumen, zu nachstehenden herabgesetzten Preisen verkaufen, nämlich:

Herren-Unterbeinkleider sowohl in Barchend wie auch in Tricot, wobei ich namentlich die beliebten elastischen Royal-Tricot-Beinkleider besonders hervorhebe, verkaufe ich das Viertel-Dutzend Paar für 1 Thlr. 5 Sgr. Die noch bessern und besten Sorten das Paar 15 Sgr., 17½, 20 Sgr. u. s. w., während der reelle Preis 25 Procent höher ist.

Herren-Jacken (die nicht einlaufen) auf dem bloßen Körper zu tragen, von bester spanischer weicher Wolle angefertigt, und in Betreff der Elasticität und Dauerhaftigkeit jedes andere Fabrikat übertreffend, das Stück von 1 Thlr. an. Wollene Jacken von englischem krumpffreien Gesundheits-Flanell, auf dem bloßen Körper zu tragen, das Stück von 25 Sgr. an. Wollene Unterbeinkleider von 25 Sgr.

N. Behrens, Kronenstraße 33.

Frankirte Aufträge von Außerhalb werden reell effectuirt.

Sehr billige Herrenchemisets.

Um meinen Vorrath von Herrenchemisets und Halskragen zu verkleinern, habe ich solche im Preise herabgesetzt und verkaufe sie, wie folgt:

Große Herrenchemisets von feinem Cambric Nr. 1 u. 2 sind von 27½ Sgr. und 1 Thlr. auf 21½ und 25 Sgr. das ganze Dutzd. herabgesetzt.

Dergleichen feinere und größere Nr. 3 u. 4 auf 1½ u. 1½ Thlr. das Dutzd.

Dergleichen noch feinere u. größere Nr. 5 das ganze Dutzd. auf 2 Thlr.

Extrafeine Herrenchemisets in Oberhemdenform, die mit einer Vorrichtung versehen sind, wodurch sie glatt sitzen und nicht aus der Weste vorkommen können, jetzt das ganze Dutzd. 2½ Thlr. und die allerfeinsten, die bisher für 4 Thlr. verkauft worden, jetzt für 3 Thlr. das Dutzd.

Weiße feine Herrenchemisets mit daran gearbeiteten Kragen, zum Ueberziehen und zum Knöpfen, das halbe Dutzd. 1½ Thlr. Dergleichen bedruckte in schönen Mustern, das halbe Dutzd. 1 Thlr.

Feine Herren-Halskragen (Päffchen) in allen neuen Façons sind jetzt Nr. 1 von 17 Sgr. auf 15 Sgr. das ganze Dutzend zurückgesetzt, dergleichen Nr. 2 von 20 Sgr. auf 18 Sgr., dergleichen Nr. 3 von 22½ Sgr. auf 20 Sgr., und die allerfeinsten von 1 Thlr. auf 25 Sgr. — — Manschetten 12 Paar 18 und 20 Sgr. — Knaben-Chemisets mit Kragen das halbe Dutzend 25 Sgr. und 1 Thlr.

Feine Herren-Chemisets von echten Bielefelder und Irischen Leinen, so wie leinene Herren-Halskragen ebenfalls zu herabgesetzten Preisen. — Unter halben Dutzenden wird der Billigkeit wegen von keiner Sorte verkauft.

N. Behrens, Kronenstr. 33.

Frankirte Aufträge von außerhalb werden gegen Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuß reell effectuirt.

Englisch braun kupferne Theekessel,

dergleichen zu Berzelius-Lampen, so wie

Englische lackirte Theebretter

empfiehlt **Carl Zeibig, Kgl. Bau-Akad. 5.**

Sopha-Teppiche, Tisch-Decken

in reichster Auswahl bei **Carl Zeibig junior, Werder-Str. Nr. 12,** vis-à-vis der Königl. Bauschule.

Zurückgesetzte Seiden- u. Halb-Seidenzeuge, als Chinesische seid. Roben à 5 Thlr.; Foulards, Robe à 5—6 Thlr., kar. Taffete von 15 Sgr. an. **Schwere seidene Damaste à 1 Thlr.;** halbseidene Damaste, Robe 6 Thlr.; halbwollene Medesseffe, Robe 3—4 Thlr.; elegante Ballkleider à 3—5 Thlr. empfiehlt

S. Lissauer, Seidenwaaren-Fabricant. Jäger-Str. Nr. 49.

Musikalien-Leih-Institut

unter den vortheilhaftesten Bedingungen.

Musikalien-Verkauf mit höchstem Rabatt.

Sämmtliche von anderen Handlungen angezeigten Musikalien sind stets bei uns zu denselben Preisen in neuen Exemplaren vorräthig.

Für Auswärtige besonders vortheilhafte Bedingungen.

Ed. Bote & G. Bock,

(G. Bock), Königl. Hof-Musikhändler, Berlin, Jägerstr. 42, Posen, am Markt Nr. 6.

Pelz-Waaren-Lager

H. Stuttmeister, Brüderstraße Nr. 1, nahe dem Schloßplatz, empfiehlt die größte Auswahl fertiger Pelzwaaren allen Freunden solider Waaren.

Eine Partie Schuppen-, Nerz- und Bisam-Pelze

sind wegen Ueberfüllung des Lagers um 25 pCt. herabgesetzt. Pelz-Camaille, Bertha-Boa, Kragen, Muffen ꝛc. die reichste Auswahl zu meist billigsten Preisen.

Fertige Herren-Garderobe

von **Bernhard Flatow in Berlin,** Jerusalemsstr. Nr. 27.

Auf nachstehenden Preis-Courant gehorsamst hinweisend, empfehle ich meine bedeutende Vorräthe

von **Winter-Paletots, Eskimo-Röcken, Venetianer Mänteln, Gesellschafts-Röcken, Salon-Fracks, Amerikan. Gummi-Röcken, Beinkleidern und Westen.**

Sämmtliche unter Aufsicht meiner Werkführer gefertigten Kleidungsstücke lassen an Eleganz und feinem Geschmack nichts zu wünschen übrig, und ist auch für ältere Herren, denen ein bequemes und praktisches Kleid genehm ist, bestens vorgesehen.

Preis-Courant von Bernhard Flatow in Berlin:

	Paletots, Herbst- u. Winterröcke von engl. Double-Stoffen, von Düffels und verschiedenen andern modernen Winterstoffen, auf Seide wattirt und mit Wolle gefuttert.	Promenaden-, Gesellschaftsröcke u. Salon-Fracks, je nach Beschaffenheit der Qualität mit Seide oder Lüstrine-Futter. Die Fracks sind alle mit Seide gefuttert	Beinkleider von inländischen, niederländischen und französischen Buckskins in couleurt u. schwarz.
Qualit. 1. kosten	8½ Thlr.	8⅞ Thlr.	4½ Thlr.
" 2. "	10 Thlr.	10 Thlr.	5 Thlr.
" 3. "	11½ Thlr.	11½ Thlr.	5½ Thlr.
" 4. "	12½ Thlr.	12½ Thlr.	6 Thlr.
" 5. "	14 Thlr.	14 Thlr.	7 Thlr.
" 6. "	15½ Thlr.	16 Thlr.	8 Thlr.
" 7. "	17 Thlr.	18 Thlr.	9 Thlr.
" 8. "	20 Thlr.	20 Thlr.	10 Thlr.
" 9. "	24—28 Thlr.	22 Thlr.	12 Thlr.

Westen	
von Cachemir	2½ Thlr.
" do. Prima	3½—4½ Thlr.
" Seide	3—4 Thlr.
" Plüsch	4-8 Thlr.
" Sammet	4—8 Thlr.

Gummi-Röcke von 10, 12 bis 16 Thlr.

Um geneigte Beachtung dieser Anzeige bittet ergebenst

Bernhard Flatow in Berlin, Jerusalemsstr. Nr. 27.

---

berichtigen. Außerdem zeigen Etiquetten die Art der Benutzung, die Güte, die Zeit, wo es am schmackhaftesten ist, und (insofern es verkäuflich ist) den Preis an. Jedermann hat Zutritt und es ist nur, um unnöthige Ueberfüllung zu vermeiden, festgesetzt, daß Nichtmitglieder sich deshalb an ein Mitglied oder an den Generalsecretär des Vereins, Prof. Dr. K. Koch, zu wenden haben.

— : In der nächsten Mittwoch-Versammlung des Evangelischen Vereines wird der Prediger Beyer einen Vortrag halten über „die Inspiration und die Apokryphen".

— s Die Zahl der Mitglieder der hiesigen Disconto-Gesellschaft betrug im 3. Quartal c. 1509. Umgesetzt wurden 8404 Wechsel im Betrage zu 3 Mill. 838,124 Thlr.

— s Zu dem hinterlassenen Vermögen des in Frankfurt a. O. verstorbenen pens. Regierungs-Secretair Weise von mehr als 100,000 Thalern haben sich, trotz der Aufforderung der Gerichte, noch immer keine genügend legitimirte Erben gefunden, und die Erbschaft wird wahrscheinlich dem Fiscus anheimfallen.

— s Die Zahl der Wohnungen betrug in Berlin 1830: 51,794 im Miethswerth von 4,405,340 Thlr. — 1840: 60,714 im Miethswerth von 5,939,539 Thlr. — 1850: 80,820 im Miethswerth von 7,954,130 Thlr. — Die Zahl der Wohnungen ist von 1830 bis 1850 um 64 pCt., der Miethswerth um 53 pCt. gestiegen. Durchschnittlich kostete die Wohnung 1830: 85 Thlr., 1850: 98 Thlr.

— s In der Woche vom 14. bis 20. October wurden hier geboren 308 Kinder und starben 206 Personen. In derselben Zeit des vergangenen Jahres waren geboren 272 Kinder, gestorben 258 Personen.

— △ Wie Heinrich Heine in seinen neuesten Schriften sich über Preußen ausspricht, indem er sich zum Französischen Unterthanen stempelt, davon haben wir neulich unsern Lesern eine Probe mitgetheilt. Jetzt rügen auch andere Blätter, die sonst keineswegs mit der Kreuzzeitung sympathisiren, die „trivialen Witze" über Preußen und Deutschland, in denen sich Heine gefällt. So liefert Hermann Marggraff in den Brockhaus'schen „Blättern für literarische Unterhaltung" ein tiefer eingehendes Urtheil über das Heine'sche Buch und findet, daß nur zu oft bei Heine aller Humor aufhört — „er hört auf, wenn er den Franzosen in einem Französischen Journale versichert, daß der Rheingott im Geheimen Französisch lerne, und von einer Sympathie der Rheinländer für Preußen nicht die Rede sei; er hört auf, wenn er in demselben Französischen Blatte seine Deutschen Landsleute lächerlich macht und z. B. bei seiner Ankunft in Paris bemerkt: „Wenn irgend Jemand mich aus Unachtsamkeit stieß und mich nicht um Verzeihung bat, so konnte ich darauf eine Wette eingehen, es sei einer meiner Landsleute" u. s. w. Marggraff bemerkt dazu: „Ein wahrer Humorist hat, wie überhaupt Gemüth, so auch insbesondere vaterländisches Gemüth, und er wird vielleicht gerade dann sein Vaterland am heftigsten lieben, wenn er es in gebeugter und gedrückter, mißachteter Gestalt vor sich steht." — In der That braucht man, um dieses Urtheil gerecht zu finden, sich nur daran zu erinnern, wie seiner Zeit Jean Paul mit herzlichem Humor über Deutsche Zustände geschrieben hat. Heut zu Tage freilich würde Jean Paul verdächtigt werden, daß sein Humor von Rußland „bestochen" wäre, wenn er schriebe, was er im Mai 1814 geschrieben: „Der für barbarisch verschrieene Norden wurde der Antibarbarus der gallischen Barbaresken-Mächte. Wie Rußland besser gegen die Kälte schützt, als der Süden gegen die seinige, so brachte auch geistig der Norden seinen wärmenden langen Tag in denselben West-Süden, der mit grimmigen Maifrösten auf die Deutschen Fluren gefallen war." Dies und noch mehr aus diesem Tone, der allerdings nicht in die jetzige Stimmung einklingt, steht im 31. Bande von „Jean Paul's Werken", S. 101 u. s. w.

— v. V. Auf der letzten im Gothaischen gehaltenen Lehrerversammlung stellte ein Lehrer für den Religions-Unterricht die Regel auf, daß man die Kinder vor der Unterweisung im Christenthum erst mit dem Urgeist bekannt und vertraut machen müsse. Ob dieser Urgeist wohl derselbe ist, wie der große Geist, den die Indianer in den südamerikanischen Pampas anbeten, und dem es beliebt hat, auch einmal den Schulmeistern in dem Fürstenthum Ernst des Frommen einen Besuch zu machen?

— △ Ja wohl, wenn Hoffnung nicht wär', das Spener'sche S. wär' längst nicht mehr mit seinen kriegerischen Leitartikeln, aus denen ein Mars spricht, welcher nicht mit jenem zu verwechseln ist, der in Rom als Vater des Romulus und Remus verehrt worden. Vielmehr könnte man ihn, wenn man an die erwähnte Ovation A. S. denkt, als einen Mars sylvanus betrachten, von dem die Alten meinten, daß er das im Walde weidende pecus campi gesund erhielte. „Auf eine Entscheidung vor Sebastopol" — schreibt das S. heute — „werden wir nunmehr hoffen können." Und nebenbei lobt das S. die „sorgfältigen" Vorbereitungen, welche die Ungeduld des Europäischen Publicums auf eine harte Probe gestellt haben. Aber auch für unsern Kriegskünstler muß die Probe eine „harte" gewesen sein, wenn wir bedenken, daß er schon in einem Artikel vom 3. October den „nunmehr unabwendbaren Fall Sebastopols, wenn er nicht bereits zur Thatsache geworden," als ein Ereigniß prophezeit hat, „dessen Kunde die nächsten Tage bringen werden." Von jener stolzen Gewißheit bis zu seiner heutigen Hoffnung gähnt eine fast vier Wochen breite Kluft, über die nur ein Stratege und Taktiker wie S eine Brücke schlagen konnte, dessen Geschwindmarsch stets den Schritt vom Erhabenen zum Lächerlichen inne hält.

— !!! Heute lernen wir den Zulu-Kaffer unter neuem Gesichtspunkte, als Ingenieur schätzen. Er spricht über die Belagerungs-Arbeiten vor Sebastopol come un libro stampato, und erinnert in erheiternder Weise an den kleinen Thiers, dessen Geschichte des Consulates und Kaiserthums manchen fürtrefflichen Vortrag über Strategie und Taktik enthält. Onkel sollte wirklich für seinen Getreuen etwas thun und ihm etwa den Ehrennamen des „kleinen Vauban" beilegen.

— s Fünfhundert Rothröcke sind in diesen Tagen in der Nordsee umgekommen. Das Dampfschiff sollte sie von Gothenburg nach Hamburg befördern; als sie aber dort ankamen, schmeichelte sich keiner mehr mit seinem Dasein. Es war die erste Sendung der contrahirten Hummern für das Delicatessen-Magazin in der Französischen Straße, und die Besucher des in demselben eingerichteten „Tatarenzimmers" müssen sich vorläufig mit der Erinnerung an den großen Krebs begnügen, der vor einigen Tagen von Hamburg kam und volle sechs Pfund wog.

— n Frau Beecher Stowe, deren Roman (Onkel Toms Hütte) Manchen den Kopf verwirrte — sagt eine Amerikanische Mittheilung — ist mit den Farbigen in Streit gerathen. Ein neulich zu Boston versammelter „Staatsrath farbiger Amerikaner" hat folgende Beschlüsse gefaßt: „Beschlossen, daß wir uns über die Hoffnung einer großen und dauernden Wohlthat für unsere Race freueten, als Madame Beecher Stowe den farbigen Leuten dieses Landes ein großes Geschenk von den Geldern, welche ihre und unsere Freunde in Europa gesammelt, zur Errichtung einer unseren Bedürfnissen angemessenen Schule versprach. — Beschlossen: daß ihre Weigerung, diese Unterstützung uns angedeihen zu lassen, uns mit unverhohlenem Bedauern erfüllt und zu dem Glauben gezwungen hat, daß andere Einflüsse als die Gebote ihres eigenen guten Herzens auf sie einwirken."

— ≌ Arabesken zur Kunst-Ausstellung. XXI. Die Familie Veitel und Meister Ludwig begeben sich heute zum letzten Male in die Kunst-Ausstellung, welche in den nächsten Tagen geschlossen wird. Sie werfen noch einen Blick auf manches vergessene Gemälde, aber sie sprechen nur wenig und eilen, um die Nachlese zu halten. Ludwig läßt sich aber leider im letzten Augenblicke hinreißen und begeht einen fatalen faux-pas. Vor einem Kinderkopfe, der einem geschwollenen Kürbis oder einer wassersüchtigen Gurke äußerst ähnlich sieht, bleibt er plötzlich stehen und hält eine Rede über die vielen unfähigen Pinsler, welche ihre ersten Jugendschmierereien in die Kunst-Ausstellung schicken. Er verlangt eine strengere Auswahl, eine Jury, welche die ganz werthlosen Machwerke zurückweisen solle. Dabei beruft er sich auf das genannte Portrait, an welchem er sein kritisches Talent ausläßt. Er spottete über den unnatürlich dicken Kopf, über das blaue Colorit, über die Verzeichnung, an der er die gröbsten Fehler nachweist. Während er redete, wurde Fräulein Veitel abwechselnd roth und blaß. Die Gute übernahm die Vertheidigung des anonymen Malers mit einer ungewohnten Wärme, die um so uneigennütziger war, da das Portrait von ihr selbst herrührte. Je wärmer und beredter sie aber das „kindliche Portrait" vertheidigte, desto bitterer und ausfälliger wurde Ludwig, der nicht ermüdete, immer neue Fehler zu entdecken. Endlich riß dem sanften Fräulein die Geduld. Mit blitzenden Augen und flammender Röthe im Gesicht schmetterte sie Ludwig mit den Worten nieder: „Was verstehen Sie von Malerei, dieser Kopf ist ganz nach der Natur gezeichnet, das jüngste Kind unseres Portiers hat als Modell dazu gesessen. Aber so sind diese entsetzlichen Kritiker; wie die Kannibalen zerfleischen sie jedes Kunstwerk. Das Vortrefflichste müssen diese Barbaren zerreißen. Ja, ich selber habe diesen Kinderkopf gemalt, den Sie mit Ihrem Spott vernichten wollten." — Bestürzt, wie vom Blitze getroffen, stammelte Ludwig einige Entschuldigungen, welche wie gewöhnlich die Sache nur noch schlimmer machten. Frl. Veitel blieb unversöhnlich, und der Banquier verbannte Ludwig aus seinem Angesicht. Der junge Kritiker wird keine Einladung mehr zu einem splendiden Diner oder zu einem Frühstück mit Austern und Champagner erhalten. Ludwig trauert über die Zügellosigkeit seiner Zunge und will wenigstens für einige Zeit das Amt eines Recensenten — aufgeben.

— ss Im Loisset'schen Circus debütirte der Force-Reiter Mr. Bridges aus London gestern mit großem Beifall. Die Kraftstücke des Clown Bailhe sind wirklich Staunen erregend. Mit einer Fußspitze in dem frei schwebenden Reifen hängend, trägt er einen zweiten Mann. — Auch im Circus vor dem Rosenthaler Thor sind neue Mitglieder eingetroffen und die Vorstellungen reichhaltig und vielbesucht. Die Gesellschaft giebt jetzt auch Pantomimen.

— Berichtigung. In Nr. 250 muß es in dem Referate über den Hochverraths-Prozeß wider den Dr. Ladendorf und Complicen statt: „die unverehelichte Barez" heißen: „die verehelichte Barez".

Lohse, 46 Jägerstr.
Maison de Paris,

erhielt dieser Tage aus London und Paris von den ersten Häusern ein vollständiges Assortiment der

feinsten modernsten Parfums.

Aus LONDON:

Von **ATKINSON** u. **HENDRIE,**
Parfumeurs I. M. der Königin
VICTORIA:

Ethereal Essence of Spring Flowers.
Essence of Moss Rose.
Essence of White Rose.
Essence of Sweet Briar.
Essence of Ambergris.
Essence of Rose Geranium.
Essence of Hoya Bella.
Essence of Myrtle Flowers.
Essence of Wild Flowers.
Bouquet of all Nations.
Royal Victoria Bouquet.
Royal Albert Bouquet.
Persian Bouquet.
Jenny Lind's Bouquet.
Jockey Club Bouquet.
Court Bouquet.
Guards Bouquet.
Opera Bouquet.
Bouquet Britannique.
Bouquet Delice.
Bouquet d'Esterhazy.
Bouquet de Caroline.
Kew Garden Bouquet.
= à Fl. 1 Thlr., 2 Thlr. 10 Sgr. u. 5 Thlr.
= à Dtz. Fl. 14, 24 und 50 Thlr.

Von BAYLEY & Co.:
Ess Bouquet
= à Fl. 1 Thlr., grössere 2, 4 und 7 Thlr
= à Dtz. Fl. 11, 22, 44 und 80 Thlr.

Summer Blossom.
= à Fl. 1 Thlr. u. 2 Thlr., Dtz. Fl. 10 u. 20 Thlr.

Aus PARIS:

Von **LUBIN, VIOLET, PINAUD** u. **HOUBIGANT CHARDIN,** Parfumeurs Ihrer Majestäten der Kaiserin von Russland und der Königin von Spanien:

Portugal. Ambroisie.
Violette. Jasmin.
Ambré. Miel anglais.
Muse. Héliotrope.
Géranium. Patchouli.
Verveine. Réséda.
Mille fleurs. Maréchal.
Mousseline. Clématie.
Magnolia. Aubépine.
Lilas. Eglantine.
Chypre. Garafoly.
Jonquille. Rose.
Vanille. Vétivert.
Pois de senteur.
Chèvre-feuille.
Ess. de Bouquet.
Caprifolium.
Bouquet anglaise.
Bouquet du bois.
Bouquet de Caroline.
Bouquet de Chantilly.
Bouquet de la Cour.
Bouquet de la Duchesse.
Bouquet des hespérides.
Bouquet du Roi.
Bouquet d'Esterhazy.
Bouquet de la Reine.
Bouquet de la Comtesse.
Bouquet de Jersey.
Bouquet de l'impératrice.
Bouquet de l'empereur.
= à Flac. 20 Sgr. u. 1 Thlr. 5 Sgr.
= à Dutz. Flac. 6 Thlr. u 12 Thlr.

Die Dutzendpreise werden schon bei einem Viertel-Dutzend Flacons assortirter Gerüche berechnet.

= Die grösste Auszeichnung dieser ächten englischen und französischen Parfums besteht darin, dass einige Tropfen hinreichen, den Kleidern 3 bis 4 Wochen den feinsten, kräftigsten und zugleich zartesten Wohlgeruch zu geben. Je älter der Parfum in den Kleidern und der Wäsche wird, um so lieblicher tritt er hervor, was bei unächten Parfums das Gegentheil ist. Gleichzeitig findet man hier stets

von **JOHANN MARIA FARINA,** **gegenüber dem Jülichsplatz** in Cöln a. R. das ächte Kölnische Wasser zu Originalpreisen: das Dtz. Flacons in 2 Kisten zu 4 Thlr. 18 Sgr., die Kiste à 6 Flacons 2 Thlr. 9 Sgr., das einzelne Flacon 12½ Sgr., so wie
von CARL ANTON ZANOLI, 92. Hohe Strasse,
von F. MARIA FARINA, 4711. Glockenstrasse, und
von JOHANN ANTON FARINA, 129. Hochstrasse in Cöln a. R.

Das feinste Eau de Cologne double
gleichfalls zu Fabrikpreisen.

In diesem Hause wird gewissenhaft das Princip „nur ächte Artikel zu verkaufen“ aufrecht erhalten, und empfängt man dafür stets die sicherste Garantie.

Für Damen.
Kleider mit englischen Schooßtaillen, neuester Façon, werden prompt und billigst angefertigt bei
Jos. Schnöpf, Stechbahn Nr. 6.
NB. Für auswärtige Damen nach einem Probekleide.

Die Kunst- und Seiden-Färberei
von
D. Tobias,
Breite Straße Nr. 31
Unterwasser-Str. Nr. 8 und
Adler-Str. Nr. 9.
empfiehlt sich dem geehrten Publicum ganz ergebenst.

Goldleisten zu Tapeten und Rahmen in allen Breiten, Gardinenstangen und Verzierungen, Gardinenhalter und Candillen in verschiedener Größe, empfiehlt die Fabrik von F. A. Schultze, Leipziger Str. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Spiegel in eleganten Baroque-Rahmen und einfachen Goldleisten-Rahmen zu Pfeilern, Sopha- und Toiletten-Spiegel, Tische, Figuren und Console von Zink, Steinpappe und Chausseestaub, Marmorplatten zu Tischen, Consolen und Fensterbrettern, empfiehlt die Spiegelhandlung von F. A. Schultze, Leipziger Straße Nr. 80., neben dem Rheinischen Hof.

Elegante Herren-Garderobe, nach neuen Modellen angefertigt.

LOUIS LANDSBERGER'S Herren-Garderobe-Handlung. BERLIN Markgrafenstrasse 46, am Gendarmenmarkt, der Hauptfront des Schauspielhauses gegenüber.

Es gereicht dieser Handlung zu nicht geringem Vergnügen, der großen und allgemeinen Anerkennung erwähnen zu dürfen, die ihre Bestrebungen fanden: **geschmackvolle Eleganz mit Wohlfeilheit zu vereinen.**

Die Vergrößerung ihres Geschäfts-Umsatzes mußte nothwendiger Weise eine Erweiterung ihrer Handlungs-Localitäten herbeiführen.

Indem sie die Eröffnung ihres neuen Etablissements,

Markgrafenstr. Nro. 46, am Gensd'armen-Markt

(der Hauptfront des Schauspielhauses gegenüber), anzuzeigen sich beehrt, erlaubt sie sich zugleich auf das nachstehende Verzeichniß ihrer Artikel ganz besonders hinzuweisen, deren **Solidität, Geschmack und Reichhaltigkeit** in hiesiger Residenz unübertroffen sein dürfte.

Paletots;
von Buffalo, Düffel, Mohair, Hymalaia, Duffin, Multon-Duff, à 7, 8, 9, 9½, 10, 11 bis 22 Thlr.

Ueberzieher;
von Tuch, Bukskin, Double-Stoff, Mohair und Angora, à 6, 7½, 8, 9, 9½, 10, 12, 16 bis 30 Thlr.

Talmas-, Almaviva- und Reise-Mäntel;
von Düffel, Duffin und Kalmuck à 5, 6, 8, 10, 12, 15, 18 bis 25 Thlr.

Oberröcke:
von in- und niederländischen Tuchen, à 6½, 7, 8, 8½, 9, 10, 11 bis 20 Thlr.

Fracks:
von Tuch, drap-zéphir, drap des Indes, à 7½, 8½, 9, 10, 11½, 12 bis 19 Thlr.

Beinkleider;
von inländischem, französischem und niederländischem Bukskin, à 3, 3½, 4, 4½, 5, 6, 7, 7½ bis 12 Thlr.

Gilets;
von Piqué, Sammet, Plüsch, Valencia, Cachemir und Seide mit Gold, Silber und Stahl durchwirkt, à 1½, 1¾, 2, 2½, 3, 3½, 4 bis 8 Thlr.

Schlafröcke
von Lama, Plüsch, Angola, Tuch, Zephyr, Sammet und seidenem Damast, a 3, 3½, 4, 5, 5½, 6, 6½, 7, 8½, 10 bis 40 Thlr.

Negligé-Anzüge,
a 2½, 3, 3½, 4, 5, 6½ bis 10 Thlr.

Auch werden diese Gegenstände nach vorhandenen Modellen mittelst der patentirten Näh-Maschine binnen acht Stunden angefertigt.

Die geschmackvollsten Stoffe — englische, französische, niederländische und inländische Fabrikate — sind in glänzender Auswahl vorräthig.

Auswärtige Aufträge finden stets die sorgfältigste Ausführung.

Das größte Magazin fertiger Wäsche von W. Passarge, Charlottenstraße 58, neben Hôtel de Brandebourg,

empfiehlt als billig in einer Auswahl von mehreren hundert Dutzenden, durch persönlich in England äußerst vortheilhaft bewerkstelligte Shirting-Einkäufe begünstigt, **Oberhemden von Engl. Shirting in jeder Größe und in allen modernen Faltenlagen, das halbe Dutzend für 3 5/6, 4, 4 1/3, 5, 6, 7 und 7 5/6 Thlr.** Dieser Shirting ist von vorzüglicher Dauer und bleibt in der Wäsche blendend weiß.

Ferner: **Leinene Oberhemden in allen Faltenlagen und Größen, das halbe Dutzend zu 6, 8, 9, 10, 12, 14, 16, 18, 20 bis 30 Thlr.**

Es haben sich seit einigen Monaten einige Hundert einzelne Hemden angesammelt (theils 2, theils 4 Stück), die, um damit zu räumen, mit Verlust verkauft werden sollen, so daß z. B. feine Oberhemden, die laut Preis-Courant 1½, 2, 2½, 3, 4, 5 bis 6 Thlr. kosten, für 25 Sgr., 1½, 1¾, 2, 2½, 3 bis 4 Thlr. verkauft werden.

Als so billig nie wieder vorkommend empfehle ferner: 400 Stück durable, elegante Tricot-Unterbeinkleider, das ½ Dutz. von 1 Thlr. 5 Sgr. Tricot-Jacken (auf dem bloßen Körper zu tragen), das Stück von 12½ Sgr. an.

Ferner stehen bei mir für Rechnung eines Französischen Fabrikanten zum Ausverkauf 164 Stück sehr schöne, vorzüglich dauerhaft gearbeitete gestickte Unterröcke, deren Ladenpreis 3, 3½, 4 und 5 Thlr., für 1½, 1¾, 2½ und 3 Thlr. 100 Reifröcke für 15 Sgr.

Meine sämmtliche Wäsche wird unter Aufsicht von zwei Pariser Directricen nach den neuesten Französischen Façons angefertigt, und garantire ich für elegantes und dennoch bequemes Sitzen derselben.

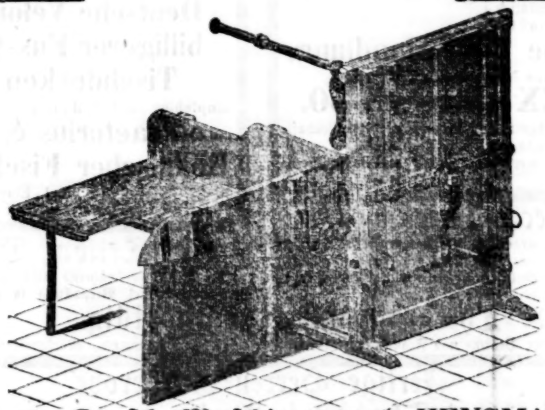
W. Passarge, Charlottenstraße 58., neben Hôtel de Brandebourg.

C. Beermann in Berlin

Magazin landwirthschaftlicher Maschinen eigener Fabrik, Bau-Akademie Nr. 10.

empfiehlt:

Maschinenbau-Anstalt, Köpnickerstraße Nr. 71.



Hand-Dresch Maschinen nach HENSMAN.

Transportabel.

Anwendung: Für jede Art Getreide, Hülsenfrüchte und Klee. — **Betrieb:** Durch zwei bis drei Mann mittelst Kurbeln und zwei Menschen zum Einlegen und Wegräumen. — **Getriebe und Lager:** Stahl. — **Gewicht:** 4 Centner. — **Preis:** 100 Thlr. — **Leistung:** 1¼ Wispel Körner pro Arbeitstag. — **Raum zum Betrieb ohne Raum für das Getriebe:** 7 Fuß Länge, 6 Fuß Breite. — Diese Maschinen sind in der Reinheit des Ausdrusches, der Unverletzterhaltung des Kornes und Strohes, der Leichtigkeit des Betriebes, wie der Größe des Ertrages die vorzüglichsten. (Siehe Rau's amtlichen Bericht der Londoner Ausstellung.)

Stahl-Schrotmühlen nach WHITMEE & CHAPMAN.

Anwendung: Für jede Art Getreide und Hülsenfrüchte. — **Betrieb:** Durch einen oder zwei Menschen. — **Gestell:** Eisen mit stählernen Lagern. — **Mahlende Theile:** Gehärteter Stahl. — **Gewicht:** 3½ Centner. — **Preis:** 50 Rthlr. — **Ertrag:** 2 Scheffel Schrot in der Stunde bei einer Menschenkraft. — **Befestigung:** Mittelst dazu gelieferter Schrauben, wodurch der dazu gehörige eiserne Bock an den Fußboden geschraubt wird. — **Raum zum Betrieb:** 6 Fuß Höhe, 5 Fuß Länge, 4 Fuß Breite.

Rüben-Schneide-Maschinen nach SAMUELSON.

Doppelwirkend (double acting turnip cutter).

Anwendung: Für jede Art Rüben und Kartoffeln; nach einer Seite gedreht, schneiden sie Würfelschnitte, nach der anderen Seite bewegt, Scheiben. — **Betrieb:** Mit Schwungrad und Kurbel durch geringe Kraftanwendung eines Menschen, da eine Schneide nach der andern wirkt. — **Gestell:** Eisen. — **Schneidende Theile:** Stahl. — **Gewicht:** 3½ Centner. — **Preis:** 50 Thlr. — **Ertrag:** 35 Scheffel Würfel pro Stunde. — **Aufschüttung:** Ein Trichter von starkem Eisenblech in Verbindung mit einem eisernen Erdgitter, wodurch fremde Körper vor dem Schneiden abgesondert werden.

Eiserne Häcksel-Maschinen nach RANSOME & SIMS.

Betrieb: Durch einen Mann. — **Gestell:** Eisen. — **Schneidende Theile:** 2 Messer. — **Gewicht:** 2 Centner. — **Preis:** 36 Thlr. — **Ertrag:** 200 Pfund Häcksel pro Stunde.

Häcksel-Maschinen nach CORNES.

Betrieb: Durch 2 Mann oder Roßwerk. — **Schneidende Theile:** 3 Messer. — **Gewicht:** 4 Centner. — **Preis:** 70 Thlr. — **Ertrag:** 600 Pfund Pferdehäcksel oder 1800 Pfund Kuhhäcksel pro Stunde.

Häcksel-Maschinen mit 4 graden Messern zu 100 Thlr.

Ein feines Doppel-Gewehr nebst Tasche ꝛc. ist zu verkaufen Lindenstraße 119, im Comtoir.

Fr. Colchester Austern, fr. Hummer, fr. Astrachaner u. Elb-Caviar, Elb. Neunaugen, Kieler Sprotten. Sardines à l'Huile, bestes Hamburger Rauchfleisch, neue Braunschw. Cervelat- u. Göttinger Trüffelleberwurst empfing **F. W. Borchardt,** Französische Str. Nr. 48.

Den zweiten Transport neuer Strassb. Gänseleber-Pasteten von J. G. Hummel bin ich heute erwartend d. O.

Einen neuen Transport **Ital. Maronen, Straßburg. Gänseleber-Pasteten u. Hamb. Rauchfleisch** empfing
Carl Gustav Gerold,
Hof-Lieferant Sr. Majestät des Königs,
Unter den Linden 24.

Mein
Strickwollen-Lager
ist auf's Reichhaltigste assortirt und empfehle ich darunter eine ganz vorzüglich dauerhafte Wolle
à Pfd. 26 Sgr.
Die Strickgarn-Fabrik von
Herrmann Simon,
Brüderstr. 35, vis-à-vis der Hrn. Gebr. Haase.

Poti-Chinoi-Manie.
Vasen, Coups, Ampeln, Feuerzeuge ꝛc. in Krystall, Papiere, Firniß, Pinsel ꝛc. zum billigsten Preise empfehlen
R. Bellair u. Co., Mohrenstr. 38.

Transportable Water-Closets
nach der neuesten Construction in diversen und auch Lehnstuhl-Formen, völlig geruchlos, eigener Fabrik, von 10 Thlr. an, empfehle ich; ferner mache ich auch Einrichtungen zu feststehenden Engl. Water-Closets, deren Pumpen selbst verfertige.
C. M. Bassel, Klempnermeister,
Friedrichsstr. 77,
zw. d. Jäger- und Franz. Str.

So eben erscheint in der Allgem. Deutschen Verlags-Anstalt:

Pariser Spaziergänge
von
Hermann Lessing.
gr. 8. geheftet. Preis 1 Thlr.

Der unter der Chiffre „Lq.“ pseudonym: „Lestocq“ so vortheilhaft bekannte Feuilletonist liefert hier eine lebensfrische Schilderung des „Paris von heute“. Aus dem an humoristischen Bezügen reichen Inhalte heben wir folgende Capitel hervor: „Louis Napoleon und seine Gemahlin. — Die Pariserinnen. — Die Café's, die Zeitungen und die Läden. — Das Börsenspiel. — Pariser Charlatanerie. — Der Tuilerie-Garten und seine Gäste. — Bal Mabille in Berlin und in Paris. — Die germanischen Elemente in Paris. — Theatralische Studien ꝛc. ꝛc.“

Familien-Anzeigen.

Verbindungen.

Meine am 4. d. M. vollzogene eheliche Verbindung mit Miß Ellen Loyd zeige ich ergebenst an.
Saarbrück, den 9. Oct. 1854.
Ch. Wright,
Premier-Lieutenant im 7. Ulanen-Regiment.

Hr. C. Haack mit Fräul. Minna Wolff hiers.; Hr. C. Bock mit Fräul. Adelheid Müller hiers.

Todesfälle.

Heute früh um 2 Uhr entschlief, nach neuntägigen schmerzlichen Leiden, unser innigst geliebtes Töchterlein Adelheid in einem Alter von 8 Jahren und 6 Monaten zu ihres Herrn Freude. Um stille Theilnahme bitten die trauernden Eltern.
Berlin, den 28. Octbr. 1854.
Julius Müllensiefen, Prediger an St. Marien.
Julie Müllensiefen, geb. Huyßen.

Königliche Schauspiele.

Sonnabend, den 28. October. Im Schauspielhause. 189. Abonnements-Vorstellung. Zum ersten Male: Das Wunder. — Kleine Preise.

Sonntag, den 29. October. Im Opernhause. (176. Vorstellung.) Johann von Paris. Oper in 2 Abtheilungen, mit Tanz, nach dem Französischen des St. Just. Musik von Boieldieu. Hierauf: Paul und Virginie. Pantomimisches Ballet in 1 Akt, nach Gardel von Hoguet. Musik von Gährich. Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. 190. Abonnements-Vorstellung. Turandot, Prinzessin von China. Tragi-komisches Märchen in 5 Acten, nach Gozzi von Schiller. Ouvertüre, Entreacts und die zur Handlung gehörige Musik ist von Vincenz Lachner. — Kleine Preise.

Montag, den 30. October. Im Opernhause. (191. Schauspielhaus-Abonnements-Vorstellung.) Wilhelm Tell. Schauspiel in 5 Abtheilungen, von Schiller. Die Ouvertüre und die sonst zur Handlung gehörige Musik ist von B. A. Weber. — Anfang 6 Uhr. — Kleine Preise.

Dienstag, den 31. October. Im Opernhause. (177. Vorstellung.) Die Stumme von Portici. Große Oper in 5 Abtheilungen, von Scribe. Musik von Auber. Ballets vom Königl. Balletmeister P. Taglioni. — Mittel-Preise.

Im Schauspielhause. (192. Abonnements-Vorstellung.) Zum ersten Male wiederholt: Das Wunder. Eine Comödie in 4 Acten, von R. Genée. — Kleine Preise. — Der Billet-Verkauf zu den Dienstags-Vorstellungen beginnt Montag, den 30. Oct.

Friedrich-Wilhelmsstädtisches Theater.

Sonntag, den 29. October. Zum 4. Male: Pitt und Fox. Historisches Original-Lustspiel in 5 Acten, von Dr. Rudolph Gottschall. Anfang 6 Uhr. Die Decorationen Act 1: Zimmer bei Fox, Act 3: phantastisches Zimmer bei Snoughton, Act 4: Vorhalle des Unterhauses, sind vom Decorationsmaler Hrn. Bartz.

Montag, den 30. Oct. Die Journalisten. Original-Lustspiel in 4 Acten von Gustav Freitag. Anf. 6½ Uhr.

Dienstag, den 31. Oct. Zum 5. Mal: Pitt und Fox.

Mittwoch, den 1. Nov. Zum erstenmal: Die Bummler von Berlin. Posse mit Gesang in zwei Abtheilungen und 4 Bildern von D. Kalisch und Weirauch. Musik von Th. Hauptner. 1. Bild: Im Familienhause. 2. Bild: Biedermann's Eigenschaften. 3. Bild: Ein Materialladen. 4. Bild: Die lieben Verwandten. Die neuen Decorationen: 1. Bild: Versammlungssaal im Familienhause, 3. Bild: Materialladen, sind vom Decorationsmaler Hrn. Bartz. Der Verkauf der Billets zu dieser Vorstellung beginnt am Montag den 30. d. M.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 29. Octbr. 11. Gastspiel der Frau Brauneker-Schäfer vom Königl. ständischen Theater zu Prag. Im Königssaale: Die Wiener in Berlin. Liederspiel in 1 Akt von C. v. Holtei. Hierauf: Das Fest der Handwerker. Komisches Gemälde in 1 Akt von L. Angely. Zum Schluß: Zum 51. Male: Sennora Pepita, mein Name ist Meyer. Posse mit Gesang und Tanz in 1 Act von R. Hahn. (Frau Braunecker-Schäfer im 1. Stück Louise von Schlingen, im 2. Lehnchen, im 3. Adelaide. Im letzten Stücke: El Ole und Madrilena, getanzt von derselben.) Zu Anfang: Großes Concert unter pers. Leitung des Unterz. — Entrée 10 Sgr. Numerirte Sitzplätze 15 Sgr., Loge und Tribüne 20 Sgr. — Anfang des Concerts 4 Uhr, der Vorstellung 5½ Uhr.

Montag, 30. Oct. 12. Gastspiel der Frau Braunecker-Schäfer. Im Königss.: Die Wiener in Berli. Liederspiel in 1 Act von C. v. Holtei. Hierauf: Zum 52. Male: Sennora Pepita, mein Name ist Meyer: Posse mit Gesang und Tanz in 1 Act v. R. Hahn. (Frau Braunecker-Schäfer im 1. Stück: Louise von Schlingen, im 2. Anelaide. Im 2. Stück: Madrilena und El Ole getanzt von derselben.) Zwischen beiden Stücken: Rrrr ein ander Bild: Gr. Potpur. v. A. Comadi. Zu Anfang: Gr. Concert und zum Schluß im Römischen Saale. — Entré 10 Sgr. Nummerirte Sitzpl. 15 Sgr., Cirkel 20 Sgr., Loge und Trib. 20 Sgr. — Billets zu num. Sitzpl. und Circel sind bis Montag Nachmittag 3 Uhr in den Kunsthandlungen der HH. Lüderitz und Zawitz zu haben. (An der Kasse werden keine Cirkelplätze verkuft.) Anfang des Concerts 5½ Uhr, der Vorstellung 6½ Uhr.
J. C. Engel.

Kroll's Etablissement.

Sonntag, den 29. Octbr. Table d'hôte à 20 Sgr. incl. Entrée. Anfang 2 Uhr. Bei Couverts von 1 Thlr an wird kein Entrée entrichtet. — Eine Preis-Ermäßigung für Kinder jeglichen Alters bei der Table d'hôte wie bei Couverts jeden Preises findet nicht statt.

Cirque François Loisset,
Charlottenstr. 90.
Sonntag und Montag: Vorstellung der Reitkunst und Dressur. Productionen der beiden Wunder-Elephanten. Anfang 7 Uhr.
François Loisset, Director.

Berliner Circus-Theater.
Vor dem Rosenthaler Thore.
Cirque olympique de Mr. Louis Goetz.
Heute Sonntag: **Zweites Debüt der Familie Lagouette.** Die Amazone, großes Damen-Manöver, geritten von 8 Damen und commandirt von Mlle. Minna Götz. Zum Schluß: Zum 1. Male wiederholt: **Der Dorfapotheker.** Komische Pantomime. Anf. 7 Uhr. Montag: Außerordentliche Vorstellung.
Louis Götz, Director.

Montag, den 30. October 1854, Abends 7 Uhr.
Im
Concert-Saale des Kgl. Schauspielhauses.
Zweite
Sinfonie-Soirée
der Königl. Capelle zum Besten ihres Wittwen- und Waisen-Pensionsfonds.
1) Sinfonie (D-dur) von Haydn.
2) Lustspiel-Ouvertüre von Julius Rietz.
3) Ouvertüre zu „Athalia“ von F. Mendelssohn-Bartholdy.
4) Sinfonie (B-dur) von L. van Beethoven.
Billets à 1 Thlr. sind in der Königl. Hof-Musikhandlung des Herrn G. Bock, Jägerstr. 42, und Abends an der Kasse zu haben.

Im Mäder'schen Saale U. d. Linden Nr. 23.
Montag, den 30. October 1854, Abends 7 Uhr.
Vierte Soirée für classische Orchester-Musik von C. Liebig
Ouverture zu Leonore Nr. 1., von L. v. Beethoven.
Ouverture zu Leonore Nr. 2., von L. v. Beethoven.
Ouverture zu Leonore Nr. 3, von L. v. Beethoven.
Sinfonie: D-dur Nr. 10., von Haydn.
Sinfonie: C-dur mit der Fuge, von Mozart.
Billets à 10 Sgr. sind in der Hof-Musikhandlung des Herrn G. Bock, Jägerstr. Nr. 42, so wie Abends an der Kasse zu haben.

Für die Ueberschwemmten in Schlesien sind ferner eingegangen: Von F. H. D. l. K. 2 Thlr. Mit Hinzurechnung der früheren Beträge 1962 Thlr. 11 Sgr. 9 Pf.

Inhalts-Anzeiger.

Die Regulative für das evangelische Volksschulwesen Preußens. — Amtliche Nachrichten.

Deutschland. Preußen. Berlin: Vermischtes. — Memel: Kirchenverweigerung. — Lissa (in Schlesien): Sieges-Denkmal. — Sorau: Kohlen-Lager. — Minden: Allerhöchste Cabinets-Ordre. Confiscation. — Coblenz: Wein-Ernte.

München: Königin Therese †. — Karlsruhe: Explosion. — Heidelberg: Fremde. — Hannover: Zur ständischen Frage. — Tönning: Notiz.

Oesterreichischer Kaiserstaat. Wien: Geld- und Capitalzustände.

Ausland. Frankreich. Paris: Lordmayor und Kaiser. Militairische Berichterstatter. Vermischte Notizen. Tagesbericht. Tel. Dep.

Großbritannien. London: Der bevorstehende Französische Besuch. Verkauf der Sandwich-Inseln. Tagesnotizen. Die Times über den neutralen Handel

Italien: Prinz Vinzenz Maria Graf v. Milazzo †.

Spanien: Zur Situation.

Belgien. Brüssel: Einberufung der Repräsentantenkammer.

Rußland. Warschau: Militairische Thätigkeit. Erzbischof Arsenius und General v. Krusenstern zurück. Graf Stackelberg nach Wien. Die neue Fontaine. Großes Hotel.

China: Zur Mission. Ausfuhr.

Börse von Berlin, den 28. October 1854.

Das Geschäft in Eisenbahn-Actien war heut sehr still und die Course stellten sich meist etwas matter als gestern.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.			Zf.	
Freiw.Anleihe	4½	99¾ bez.	Grßh.Pos.Pfd	3½	93 bez.
St.-Anl. v. 50	4½	97⅞ bez.	Westp. Pfdbr.	3½	89¾ bez.
do. v. 52	4½	97⅞ bez.	Schles. do.	3½	
do. v. 53	4	92½ bez.	b.B v.St. gar.	3½	
do. v. 54	4½	97⅞ bez.	Rentenbriefe:		
St. Schuldsch.	3½	84⅞ bez.	Kur- u.Neum.	4	94 bez.
Seeh.Präm.s.	—	177 bez.	Pommersche.	4	94½ bez.
K.u.N. Schld.	3½	83 G.	Posensche	4	93 G.
Brl. St.-Obl.	4½	97½ G.	Preußische	4	92¾ G.
do. do.	3½		Rh. u. Westph.	4	92¾ G.
K.u.Nm.Pfdb	3½	96½ bez.	Sächsische	4	94 B.
Ostpreuß. do.	3½		Schlesische	4	93½ G.
Pomm.Pfdbr.	3½	97½ G.	P.B. .. nth.sch.	—	109½ G.
Grßh.Pos.do.	4		F.Gldm. a 5 t.	—	108¾ bez.

Eisenbahn-Actien.

Nach. Düsseld.	4	83½ B.	Frkf.-Homb.	3	
do. Prior.	4	89 B.	Ludw.-Berb.	4	125a24½a¾bez.
Nach.-Mastr.	4	53 G.	Ludw.-Mainz.	4	
Amst.-Rotterd.	4	72 B.	Mgdb.-Hlbrst.	4	185 bez.
Berg.-Märk.	4	68 B.	Mgdb.-Wittb.	4	30 B.
do. Prior.	5	100⅞ G.	Mecklenburg.	4	
do. 2. Ser.	5	100½ bez.	N.-Schl.Mrk.	4	92½ a 92 bez.
Brl.Anh.A.B.	4	131½a¾ bz. G	do. Prior.	4	93 B.
do. Prior.	4	94 G.	do. 3. Ser.	4	93 B.
Brl.-Hamb.	4	104½ bez.	do. 4. Ser.	5	102 bez.
do. Prior.	4½	101½ B.	do. do. Zwgb.	—	
do. 2. Em.	4½	101¼ G.	Nordb. Fr. W.	4	42½ a ⅜ bez.
Brl.P.Mgdb.	4	92½ bez.	do. Prior.	5	
do. Prior	4	92½ G.	Oberschl.L.A.	3½	206 bez. u. B.
do. do.	4½	98½ B.	do. L. B.	3½	170 a 169½ bez.
do. L. D.	4½	98 bez.	do. Prior.	4	
Berl.-Stettin	4	144 bez. B.	Prz.W.,St V	4	31½ B.
do. Prior.	4½	100½ B.	do. Prior.	5	
Bresl.-Freib.	4	121½ G.	do. 2. Ser.	5	
Brieg-Neisse	4	66½ G.	Rheinische	4	85½a¾ bez.u.G.
Cöln-Minden	3½	124½ bez.	do.St.-Prior.	4	92 B.
do. Prior.	4½	100 B.	do. Prior.	4	
do. do.	5	102½ a 1⅞ bez.	do. v. St. gar.	3½	80 B.
do. do.	4	89 bez.	Ruhr. C.K.G.	3½	
do. III. Em.	4	89½ bez.	Starg.-Posen	3½	84½ B.
Düssld. Elbrf.	4	81 B.	Thüringer	4	99½ bez.
do. Prior	4	88½ G.	do. Prior.	4½	100½ B.
Frankf.-Han.	3	102½ G.	Wilhe mbhn.	4	

Ausländische Fonds.

Rs.Engl.Anl.	5	93 B.	P.P.-O.500fl	4	77½ B.
do. do. do.	4½		Oestr. Metall.	5	70½ bez.
do. bei Stiegl.	4		do.P.O.250fl.	4	81½ a 81 bez.
R. Anl. Stgl.	5	85 bez.	Kurh. P. 40t.	—	35½ bez.
d.p.Schatzobl.	4	68 G.	N.Bad.A.35fl	—	23 bez.
Poln. Pfandb.	4	88½ B.	Brschw.B.-A.	4	112 bez.
do. III. Em.	—	88 B.	Weimarsch.do	4	99½ G.
do.Bk.-C.L.A	5	81½ bez.	Deff.B.A.L.A	4	
do. do. L. B.	—	19½ B.	do. do. L.B.	4	

Wechsel-Course.

Amsterdam	250	Fl.	kurz.	140⅞ G.
do.	250	Fl.	2 Mt.	140 bez.
Hamburg	300	Mk.	kurz.	149⅞ bez.
do.	300	Mk.	2 Mt.	148⅞ bez.
London	1	Lst.	3 Mt.	6. 16⅞ bez.
Paris	300	Fr.	2 Mt.	78⅞ bez.
Wien in 20 Fl.	150	Fl.	2 Mt.	82½ bez.
Augsburg	150	Fl.	2 Mt.	101½ G.
Breslau	100	Thlr.	2 Mt	99½ bez.
Leipzig in Cour. in 14-Thl.-F.	100	Thlr.	8 Tg.	99⅞ B.
do.	100	Thlr.	2 Mt.	99¼ bez.
Frankfurt a. M. südd. W.	100	Fl.	2 Mt.	56. 4 G.
Petersburg	100	SR.	3 W.	98½ bez.

Telegraphische Depeschen.

Frankfurt a. M., 27. October. Nordbahn 47½. Metall. 5% 68½. 4½% Metall. 60½. Oesterr. 1854r Loose 80. — Bank-Actien —. 1839r Loose —. 1834r Loose —. 3% Spanier 32. 1% do. 17⅛. Kurhess. Loose 35½. Wien 98⅞. Hamburg —. London 116⅞. Paris 92⅞. Amsterdam —. Ludwigshafen-Berbacher 127½. Mainz-Ludwigshafen —. Frankfurt-Hanau —. Frankfurt-Homburg —. Bank-Antheile 7 %. Neueste Preuß. Anleihe —. Anfangs starke Verkäufe, schloß höher.

Wien, 27. October. Silber-Anlehen 95. 5% Metall. 84. 4½% Metall. 73½. Bank-Actien 1228. Nordbahn 175½. 1839r Loose 135. 1854er Loose 97. Lombardische Anleihe —. Gloggnitzer —. London 11,38. Augsburg 121. Hamburg 88½. Frankfurt —. Amsterdam —. Paris 140. Gold 25½. Silber 22½. Nach Schluß der Börse Valuten etwas fester.

Paris, 27. October. Die 3% eröffnete, nachdem Consols von Mittags 12 Uhr ⅛ % höher (94⅞) eingetroffen waren, zu 75,90, stieg auf 75,95 und sank unter dem Eindruck der Ultimo-Regulirung auf 75,60, zu welchem Course sie in ziemlich matter Haltung schloß. Auch andere Werthpapiere waren mehr angeboten als gesucht. Die Notirungen der Consols von Mittags 1 Uhr waren gleichfalls 94⅞ gemeldet. 3% Rente 75,60. 4½% Rente 97,80. 3% Spanier 33. 1% Spanier 18. Silber-Anlehen 83.

London 27 October. Consols 94⅞ a ⅞. 1% Spanier —. 3% Span. —. Mexicaner 22½. Sardinier —. 5% Russen 95½. 4½ Russen 84½. Neue Türkische Anleihe — % Agio. Sehr geringes Geschäft. Weizen sehr geringes Geschäft. Preise gegen vergangenen Montag unverändert.

Amsterdam, 27. October. 5% Metall. Lit. B. 76½. 5% Metall. 68. 2½% Metall. 33½. 1% Spanier 18½. 3% Spanier 32½. Wien kurz —. London kurz 11,72½. Hamburg kurz 35½. Petersburg —. Holl. Integrale 59. Amsterdam-Rotterdam —. 4½% Russen 83½. 4% Hope —. 4% Stieglitz —. 5% Russen —. Mexicaner 21½. 4% Polen 64½. Börse lebhaft, Oesterr. Fonds begehrt. — Weizen und Roggen flau, ohne Geschäft. Rapps pr. Herbst 77½. Rüböl pr. Herbst 44½.
Telegraph. Corresp.-Bureau.

Auswärtige Börsen.

Breslau, 27. October. Poln. Papiergeld 91 B. Oest. Banknoten 83½ B. Aachen-Mastrichter —. Berlin-Hamburger —. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 115 G. Köln-Mindener 124½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B. Glogau-Sagan —. Löbau-Zittau 35½ G. Ludwigshafen-Berbacher — B. Mecklenburger 38½ B. Neisse-Brieger 66½ G. Niederschlesisch-Märkische — B. Oberschlesische Lit. A. 205¾ G. do. Lit. B. 170½ B. Rheinische 86½. Wilhelmsbahn (Cosel-Oderberger) 164½ G. do. neue 131½ B. Die heutige Börse war in flauer Stimmung und gingen die sämmtlichen Course bei sehr geringem Geschäft etwas zurück.

Leipzig, 27. October. Leipzig-Dresdener Eisenbahn-Actien 194½ B., 194 G. Sächsisch-Bairische 81½ B., — G. Sächsisch-Schlesische 100½ B., 100 G. Löbau-Zittau — B., 35½ G. Magdeburg-Leipzig 303 B., — G. Berlin-Anhalter 132 B., 131½G. Berlin-Stettiner 144¾B., 143½G. Köln-Mindener 125½ B., 125 G. Thüringer 100½ B., 100 G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B., — G. Altona-Kieler 116½ B., 116 G. Anhalt-Dessauer Landesbank-Actien 142 G. Braunschweiger Bank-Actien — B., 113½ G. Weimarische Bank-Actien 100½ B., 99¾ G. Preuß. Bank-Antheile — B., — G. — Wiener Banknoten 84½ B., 82¾ G. Oesterr. 5% Metall. — B., — G. Oesterr. 1854r. Loose 83½ B. 82½ G.

Hamburg, 26. October. Berlin-Hamburg 104½ G. Köln-Minden 125 G. Magdeburg-Wittenberge 30 B. Kiel-Altona 115½ G. Friedrich-Wilhelms-Nordbahn — B. Mecklenburger 37½ B. 3% Spanier 30 G. 1% Spanier 16¾ G. Sardinier 82 G. Metall. 5% — G. 4½% Russen — G. 5% Russen 90½ G. Mexicaner 16½ G. Disconto 4 % B. London lang 13 Mk. 1 sh. not., 13 Mk. 1¾ sh. bez. London kurz 13 Mk. 3½ sh. not., 13 Mk. 4 sh. bez. Amsterdam 36,00. Wien 90½. In Fonds war es heute still, dagegen fand in Eisenbahnactien einiger Umsatz zu etwas höheren Pariser statt. Geld reichlich.

Marktpreise von Getreide.

Berlin, den 26. October 1854. Zu Lande: Weizen 3 thlr. 27 sgr. 6 pf., auch 3 thlr. 19 sgr. 5 pf. Roggen 2 thlr. 25 sgr. 8 pf., auch 2 thlr. 16 sgr. 3 pf. Große Gerste 2 thlr. 2 sgr. 6 pf., auch 1 thlr. 21 sgr. 3 pf. Kleine Gerste —. Hafer 1 thlr. 13 sgr. 9 pf., auch 1 thlr. 3 sgr. 9 pf. Erbsen 2 thlr. 22 sgr. 6 pf., auch 2 thlr. 20 sgr. Linsen —. Zu Wasser: Weizen 4 thlr. 2 sgr. 6 pf., auch 3 thlr. 22 sgr. 6 pf. Roggen 2 thlr. 27 sgr. 6 pf., auch 2 thlr. 22 sgr. 6 pf. Große Gerste 2 thlr. 5 sgr. Kleine Gerste 2 thlr. Hafer 1 thlr. 10 sgr., auch 1 thl. 5 sgr. Erbsen 2 thlr. 23 sgr. 9 pf., auch 2 thlr. 18 sgr. 9 pf. Linsen —.

Den 25. October. Das Schock Stroh 6 thlr. 20 sgr. — pf., auch 6 thlr. — sgr. — pf. Der Ctr. Heu — thlr. 27 sgr. — pf., geringere Sorte 25 sgr. — pf.

Kartoffel-Preise. Der Scheffel Kartoffeln 1 thlr. 5 sgr. — pf., auch — thlr. 25 sgr. — pf., metzenweise 1 sgr. 9 pf., auch 1 sgr. 6 pf.

Spiritus-Preise. Die Preise von Kartoffel-Spiritus frei ins Haus geliefert, waren am 20. October 37½ a 38 thlr., am 21. October 38 thlr., am 23. October 37½ thlr., am 24. October 37½ a 37½ thlr., am 25. October 37½ a 38 thlr., am 26. October 38½ a 38½ thlr. ohne Faß pr. 10,800 % nach Tralles.

Berlin, am 26. October 1854.
Die Aeltesten der Kaufmannschaft von Berlin.

Markt-Berichte.

Berliner Getreidebericht vom 28. October. Weizen loco n. Qual. 86 — 98 thlr. Roggen loco n. Qualität 66 a 70 thlr. 82pfd. pr. October 67½ a 69 thlr. bez. 82pfd pr. October-November 63 a 62½ a 62 thlr. bez. 82pfd. pr. November-December 60½ a 60½ thlr. bez. u. B. 60½ thlr. G. 82pfd. pr. Frühjahr 57¾ a 58 thlr. bez. u. B. 57½ thlr. G.

Erbsen, Kochwaare, 63 — 66 thlr. Erbsen, Futterwaare, 60 — 64 thlr. Hafer loco nach Qual. 27 — 31 thlr. Gerste, große, loco nach Qualität 46 — 50 thlr. Rüböl loco 16 thlr. Brief 15⅞ thlr. Geld. pr. October 16 thlr. B. 15⅞ thlr. G. 15⅞ a 16 thlr. bez. pr. October-November 15½ thlr. Brief 15¼ thlr. Geld. pr. November-December 15½ thlr. B. 15½ thlr. Geld 15½ a 15½ thlr. bez.

Leinöl loco 14½ thlr. bez.
Rapps 98 a 96 thlr.
Rübsen 97 a 95 thlr.
Sommersaat fehlt.
Spiritus loco ohne Faß 38 thlr. bez., mit Faß 37½ thlr. bez. pr. October 37⅞ a 38 thlr. bez. u. G. 37½ thlr. B. pr. October-November 35½ a 36 thlr. bez. u. G. 36½ thlr. B. pr. November-December 33½ a 34 thlr. bez. u. G. 34½ thlr. B. pr. April-Mai 32 a 33 thlr. bez.
Weizen fester.
Roggen neuerdings höher bezahlt.
Spiritus angenehm, besonders pr. Frühjahr animirt.
Rüböl pr. October gesucht; spätere Termine behauptet.

Stettin, 26 October. Weizen 88½ — 90pf. gelber loco 96 thlr. bez. Roggen fester, loco 83 — 86pf. 64 thlr. bez., 86pf. schwimmend 63 a 65 thlr. bez., 82pf. pr. October 61½ a 61½ a 61¾ thlr. B., 61½ thlr. G., pr. October — November 59 a 59½ thlr. bez. u. B., pr. November — December 57 thlr. bez., pr. Frühjahr 55 thlr. bez, B. u. G. Gerste loco flau, pr. Frühjahr fest, loco 48½ thlr. bez., pr. Frühjahr 74 — 75pf. ohne Benennung 42½ a ¾ thlr. bez., 74 — 75pf. große 43 thlr. bez. Hafer ohne Handel. Erbsen kleine 61 thlr. bez. Weizenmehl ohne Umsatz. Roggenmehl ohne Geschäft. Winter-Rübsen ohne Handel. Rappkuchen ohne Handel. Leinkuchen ohne Handel. Heutiger Landmarkt: Weizen 90 a 92, Roggen 60 a 63, Gerste 46 a 49, Hafer 24 a 30, Erbsen 58 a 61. Rüböl weichend, loco 15½ a 15½ a 15½ thlr. bez., 15½ thlr. G., pr. October 15½ thlr. bez., 15½ thlr. B., pr. October — November 14½ thlr. B. u. G., pr. November — December 14¾ thlr. B., pr. December — Januar —, pr. März — April —, pr. April —, pr. April — Mai 14 thlr. bez. u. G. Leinöl loco mit Faß 15½ thlr. zuletzt bez., schw. do. 15½ thlr. bez., pr. April 14½ thlr. bez. Leinsamen ohne Geschäft. Spiritus matt, am Landmarkt ohne Faß 9⅞ % bez., loco ohne Faß 9¾ a 9⅞ % bez., mit Faß 10 % bez., pr. October 9¾ % bez. u. B., ohne Kauflust, pr. October — November 10⅞ % bez. u. G., pr. November — December 11½ % bez., pr. December — Januar 11¾ % bez., pr. Januar — Februar — pr. Frühjahr 11⅞ % bez. u. G.

Breslau, 27. October. Die Stimmung des heutigen Marktes ziemlich unverändert. Am meisten gesucht war Weizen in vorzüglichen Gattungen. Es bedang heute alter weißer und gelber Weizen bis 125 sgr., neuer weißer Weizen 100 a 115 sgr., gelber 100 a 115 sgr., Bruchweizen 55 a 68 sgr., Roggen 81 a 90 sgr., Gerste 66 a 74 sgr., Hafer 38 a 44 sgr. Oelsaaten fast gar nicht zugeführt, Preise fest. Man würde anlegen für Rapps 110 a 120 sgr., Sommer-Rübsen 98 a 108 sgr. Kleesaaten wenig angeboten. Weißes 13 a 16½ thlr., rothes von 13 a 16 thlr. Spiritus war heute sehr fest und loco Waare gesucht; dafür bleibt 16½ thlr. zu bedingen, pr. October 16½ thlr. G., pr. November 15½ thlr. G., pr. December 14¾ thlr. G., pr. Frühjahr —. Rüböl pr. October 16½ thlr. gehalten, 16 thlr. G., pr. November 16 thlr. bez., 16⅞ thlr. B. Stimmung fest, bei schwachen Offerten. Von Zink wurden gestern begeben 2000 Ctr. ab Gleiwitz zu 7 thlr. 5 sgr. a 7 thlr. 10 sgr. frei hier Bahnhof zu liefern, nach Wahl des Käufers.

Barometer- und Thermometerstand bei Petitpierre.

	Barometer.	Thermometer.
Am 27. Octbr. Abds. 9 U.	28 Zoll 1 8/10 Linien	+ 6½ Gr.
Am 28. Octbr. Morg. 7 U.	27 Zoll 3 6/10 Linien	+ 2½ Gr.
Mittags ½2 U.	28 Zoll 4 1/10 Linien	+ 8 Gr.

Redigirt unter Verantwortlichkeit von F. Heinicke.
Verlag und Druck von F. Heinicke in Berlin, Deßauerstr. 5.